Uhrketten und Broschen für Damen empfiehlt M. Markus Bazar Emmendingen.

J. Geismar, Schuhwarenlager, Emmendingen

Haupt-Niederlage der berühmten Schuhwarenfabriken

Gebr. Krafft, Fahrnau (Baden).

Alleinverkauf der

Vereinigten Leder- u. Schuh-Fabrik Wiesloch i. B.

sowie anderer bestbewährter Fabrikate. 1087

Reichhaltigste Auswahl. Anerkannt billigste Preise.

Oster-Postkarten größtes Sortiment empfiehlt M. Markus Bazar Emmendingen.

Urania feinste Qualitätsmarke. Preise enorm billig. Ebenso alle Fahrradzubehör- u. Einzelteile. Katalog gratis. Vertr. ges. Urania-Fahrradfabrik Cottbus. 828

Ratten-Gift „Ackerlon“ staatlich bestätigt, das sicherste Mittel zur schnellen, vollständigen Ausrottung. 8175 W. Reichelt, Drogerie, Emmendingen.

Zum Bügeln verwende man nur den Gesundheits-Glühstoff „Diamant“. Ein wahrer „Diamant“ für jeden Haushalt, rauch-, geruch- und dunstfrei; in jedem Kohlenbügeleisen verwendbar. Verkaufspreise: Kleine Kartons (48 St. enthaltend) Mk. 0,40 per Karton. Große Kartons (5 Kg.) Mk. 1,80 per Karton. Zu beziehen durch: G. Haßler, Emmendingen.

Die **Haupt-Agentur** für **Riegel** einer erstklassigen Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft ist zu vergeben. Offerten sind unter Nr. **1312** an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Eine Qual sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blüthen, Hautröte, Gesichtspickel zc. Daher gebrauche man nur Steckenpferd-Teerschwefel-Seife von Bergmann & Co., Radebeul, mit Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pfg. bei Jos. Fuchs, Emmendingen; in Freiburg bei Karl Koch Wwe., in Waldkirch bei N. Inchem, in Herbolzheim bei Oscart Guth.

Husten! Wer daran leidet, gebrauche die alleinbewährten hustenstillenden und wohlschmeckenden Kaiser's Brust-Caramel (Malz-Extract in fester Form). 2740 not. beglaubigte Zeugn. beweisen den sichern Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Paket 25 Pfg. Niederlage bei: W. Reichelt in Emmendingen, Jakob Wahrer in Eichstetten und Joseph Gruber in Theningen.

Deutsche, nordische u. amerikanische **Fußboden-Hobelriemen** sowie Fußsockel, Stabbretter, Türverkleidungen zc., ferner: forl., eich. u. tannene Schnittwaren empfiehlt billigst G. Hassler, Holz-Handlung Emmendingen.

Suche ein anständiges **Mädchen für alles** für einen kleinen Haushalt bis 1 Mai. Sich wenden an Frau Ravel, Colmar i. E., Bruatstraße 1.

Spazierstöcke, Regen- und Sonnenschirme große Auswahl, beziehen Sie sehr vorteilhaft bei M. Markus Bazar Emmendingen.

Ich habe mich bei Großh. Landgericht Freiburg als

Rechtsanwalt

niedergelassen und übe die Praxis gemeinschaftlich mit Herrn Rechtsanwalt Adolf Meier aus.

Geschäftszimmer: Kaiserstrasse No. 128, beim Martinstor.

Freiburg i. Br., den 11. April 1905.

Erich Bender, Rechtsanwalt.

Beste Bezugsquelle. (Keine Reisende, keine Agenten.) Schreiben Sie eine Karte an S. Fr. Schill, Weingutsbesitzer, Osthofen a. Rhein, und verlangen Proben von selbstgekelterten Weiß- u. Rotweinen, selbstgekeltertem Griechischen Rotwein, vorzüglich zum Decken kleiner Rotweine und als Stärkungswein, Griechischer Muskatwein, selbstgekeltert. 1071 Abgabe jedes Quantums.

Für Kommunikanten und Konfirmanden empfehle ich in reichster Auswahl bei billigsten Preisen Taschenuhren, Ketten, Ringe, Broschen, Kreuze etc. **Arthur Foerster** Freiburg i. B., Kaiserstrasse 63 früher im Bursengang.

Javol* ist bei den höchsten Herrschaften in täglichem Gebrauch. Es macht das Haar kräftig, seidenweich u. geschmeidig, stärkt und erfrischt die Kopfhaut. Erfrischend und wohltuend für die Nerven. Javol* in schwarzer Flasche M. 2.—, Doppelflasche M. 3.50, Reiseflasche M. 2.25.

JAVOL ist das vorzüglichste Haarwasser der Welt!

(Für sehr fettiges Haar fordere man Javol* zu gleichen Preisen in weißen Flaschen.) In Parfümerie-, Drogen- und Coiffeurgeschäften, auch i. vielen Apotheken. Beschreibungen, Gutachten kostenfrei durch Wilh. Anhalt G. m. b. H., Ostseebad Kolberg. *) Wird ausgesprochen: jawohl. In Emmendingen bei: J. Fuchs.

SPARKOCHHERD ADOLF POPKEN

Ruhestühle, Klosett-Nachttische, Plätt-Bretter, Wäschetrockner, Leitern, Klapptische und Stühle, Kinderschaukeln usw. empfiehlt B. Himmelspach, Holzwarenfabrik Bombach-Kenzingen (Baden). Katalog kostenfrei! In Emmendingen zu haben bei H. Schmidt am Tor.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Endingen und Umgebung zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich am 15. April am Marktplatz, Hauptstraße 21 (Haus Conditor Vögele) ein Zweiggeschäft eröffnen werde und halte ich mich für den Bezug sämtlicher

Kolonialwaren, Delikatessen, Fleisch- und Wurstwaren, Südfrüchte, Weine, Liköre u. Spirituosen usw. usw.

bestens empfohlen, billigst gestellte Preise bei nur prima Ware zusichernd.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mir auch an diesem Platze Vertrauen zu erwerben und bitte ich ergebenst um gütigen Zuspruch. Hochachtungsvoll

L. Gottlieb, Konsumgeschäft.

Ernst Wolf, Emmendingen Karl-Friedrichstr. 6, II. St. 961 empfiehlt sein Spezial-Zahn-Ateier für künstlichen Zahnersatz, Zahnoperationen, Plomben aller Art, sowie Zahnziehen, auch schmerzlos. Behandlung sämtlicher Krankenkassenmitglieder.

An- u. Verkauf von Liegenschaften besorgt reel, gewissenhaft u. discret JOSEF MAIER Freiburg i/B. Erbprinzenstr. 23. Agentur- u. Comm.-Geschäft (Handelsgerichtl. eingetragen) Prima Referenzen

Saalbau Drei Könige. Samstag, den 15. April — Zum 1. Male hier! Nur zwei brillante Vorstellungen von G. und Lola Mercelli. Aga? Die geheimnisvolle schlafende schwebende Jungfrau!!! Aga? Das schwebende Wunder, worüber sich ganz Berlin schon seit Monaten den Kopf zerbricht. Neu! Geschwister Charles Miniatur-Theater. Neu! Das singende, lachende und tanzende Tirol. Feuer- und Flammentanz v. Mlle. Lola Mercelli. Lilliputaner-Truppe! Gr. Bauchrednerscene m. Gesang. Während der Pause Konzert. Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr. — Billets im Vorverkauf im Drei König. — Sperrsitz 1 M., 2. Platz 50 Pfg. — An der Abendkasse Sperrsitz 1.20 M., 2. Platz 60 Pfg. Gallerie 30 Pfg. — Nachmittags 4 Uhr: Schüler-Vorstellung. 1420 Eintritt 30, 20, 10 Pfg., Erwachsene das Doppelte.

Das Beste zur Herstellung eines gesunden Tischweins sind unbedingt meine Weinsubstanzen. Der Wein wird haltbar, kräftig, bleibt stets glanzhell u. schmeckt wie Traubenwein. Die Herstellung ist einfach und das Vermischen mit Obstmost leicht. Zapf's Haustrunk ist seit mehr wie 30 Jahren in tausenden Familien das tägliche Tischgetränk. Zeugnisse und Gebrauchsanweisung sende umsonst und franko. Eine Paket für 100 Liter kostet mit Ia. Weinbeeren (ohne Zucker) franko nur M. 4.—, und für bessern Wein mit Malagatrauben M. 4.80. Prima Weinzucker sende ich auf Wunsch franko mit. A. Zapf 1094 Zell-Harmersbach (Baden).

Karl Keller, Schreinermeister Malterdingen. Einst wie beschwerlich! Die Herausnahme des Rostes ist beim Hügle-schen Patent-Beschlag äußerst praktisch. Es liegt im Interesse eines jeden Käufers, sich vor Anschaffung einer Bettstelle mit den großen Vorzügen dieser neuen Erfindung vertraut zu machen. Jetzt wie bequem! Trotz der gesetzl. geschützte Erneuerung ist der Preis ein äußerst billiger

Damenblousen Unterröcke Schürzen in großer Auswahl und billigen Preisen neu eingegangen bei **Hermann E. Weil,** Restengeschäft Kirchstrasse. Emmendingen. Kirchstrasse.

Spiritusgas-Schnellkoch-, Heiz-, Brat- und Badeapparate, Spiritusgas-Bügeleisen und Glühlicht-Brenner, 1311 I. Ranges gen. „Fortschritt“. Kein Geruch, kein Docht großartigstes Vergasungssystem, geringer Verbrauch an gewöhnl. Brennspiritus. Beliebig Groß- und Klein-Brennen. Kein Schwarzwerden der Töpfe. Illustrierte Preislisten gratis durch A. Gaßmann, Markirch i. Els.

Grosse Badener Geld-Lotterie Ziehung bereits 20. Mai 1905 3288 Geldgewinne ohne Abzug Mark 45,800 1. Haupt-Gewinn Mk. 20,000 = 20,000 2. Haupt-Gewinn Mk. 5 000 = Mk. 5 000 3286 Gew. zus. Mk. 20,800 = 20,800 Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. extra, empfiehlt: J. Stürmer, General-Debit Strassburg i. E., Langestr. 107. In Emmendingen: Exped. ds. Bl. u. Herm. Schmidt.

Vorhänge, Rouleaux, Stores Brice-Pice in weiss und crêm, in jeder Preislage bei **C. Rosswog** Emmendingen, Marktplatz, Telefon 51.

Portemonnaies, Handtaschen, Gürtel für Damen und Herren. Riesige Auswahl bei M. Markus

Makulatur per Zentner 6 Mk. so lange Vorrat reicht, empfiehlt die Druck- u. Verlags-Gesellsch. vorm. Dölter, Emmendingen.

Inserate haben in den „Breisgauer Nachrichten“ größte Verbreitung.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage 6220 Exemplare.** Fernsprechanschluß Nr. 8.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 92 — Emmendingen, Dienstag 18. April 1905 — 39. Jahrgang

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

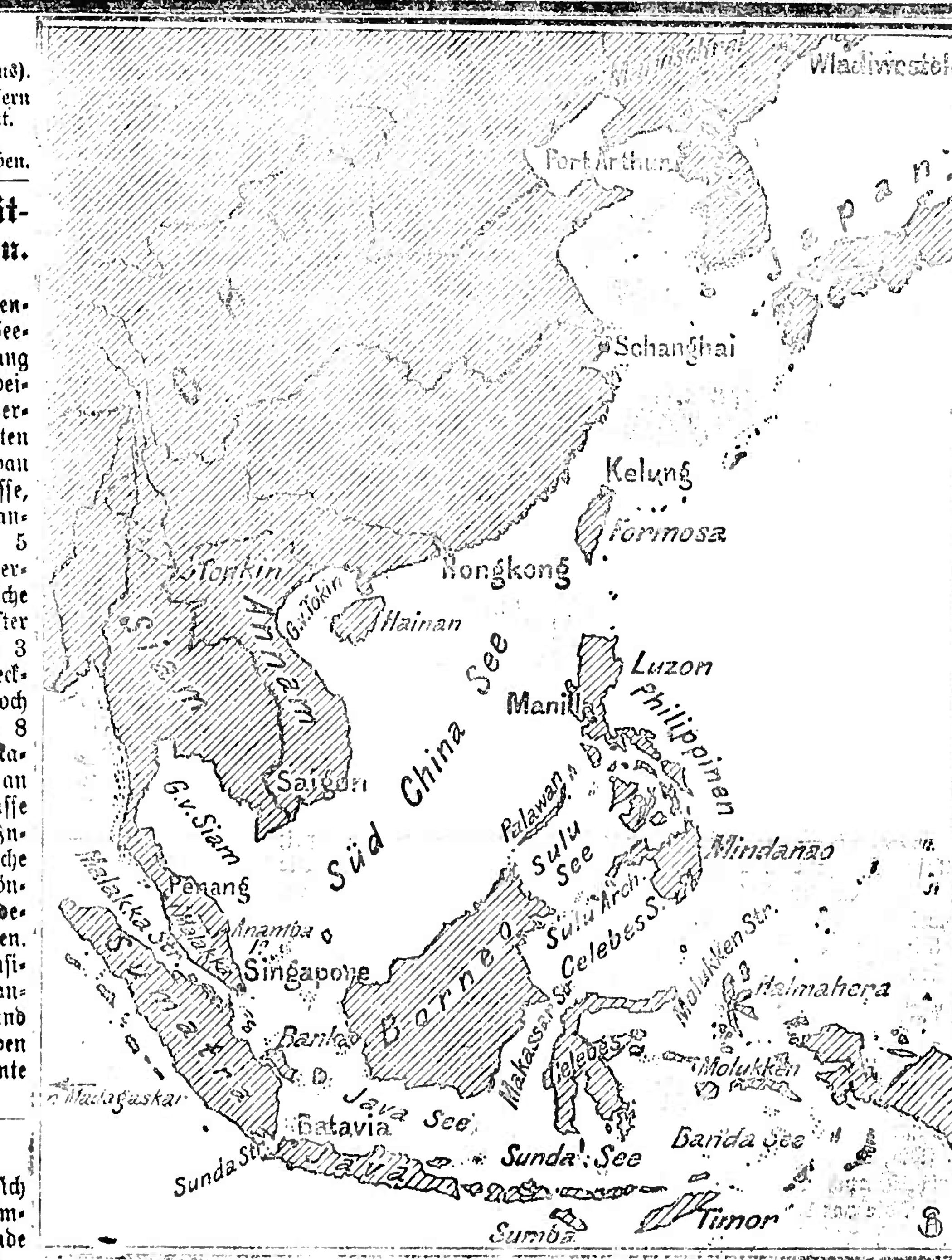
Tageskalender.

18. April (ev.: Claudius; kath.: Apollinarius).
1417. Burggraf Friedrich v. Hohenzollern wird mit der Kurmark Brandenburg belehnt.
1864. Sturm auf Düppel.
1892. Friedrich von Bodenstedt, gestorben.

Das Verhältnis der Streitkräfte zur See in Ostasien.

(Zu unserer Karte).

In nächster Zeit ist das Zusammentreffen der russischen und japanischen Seestreitkräfte zu erwarten. Der Ausgang hängt natürlich von der Stärke der beiden Flotten ab. Die Anzahl der verschiedenen Schiffstypen auf beiden Seiten dürfte ungefähr die folgende sein: Japan verfügt über 4 Linienschiffe erster Klasse, 1 Linienschiff zweiter Klasse, 8 gepanzerte Kreuzer, 13 Panzerdeckkreuzer, 5 ungedeckte Kreuzer, 19 Torpedobootzerstörer und 60 Torpedoboote. Die russische Kampfesstärke umfaßt 5 Linienschiffe erster Klasse, 6 Linienschiffe zweiter Klasse, 3 gepanzerte Kreuzer, 8 Kreuzer mit Deckpanzer, 2 Hilfskreuzer (eventuell noch mehrere weitere Hilfskreuzer), sowie 8 Torpedobootzerstörer und 3 oder 4 Kanonenboote. Danach besäße Rußland an Linienschiffen erster und zweiter Klasse eine nicht unerhebliche Uebermacht. Indessen haben die Japaner die numerische und artilleristische Ueberlegenheit und können demnach dem Kampf mit begründeter Aussicht auf Erfolg entgegengeben. Hierzu kommt noch die bessere, intensivere, aus der Kriegspraxis hervorgegangene Schulung, die gemessene Ruhe und der gute Zustand der Schiffe; bei den Russen ist hinsichtlich all dieser Momente genau das Gegenteil der Fall.



Uebersichtskarte des Seekriegsschauplatzes in Ostasien.

Die Wehrsteuer.

Im „Militär-Wochenblatt“ hat sich der auch als Militärschriftsteller rühmlichst bekannte frühere Kommandierende des 15. Armeekorps, General der Infanterie z. D. von Blume in längerer Beweisführung gegen die Einführung einer Wehrsteuer gewendet, die er hauptsächlich aus dem Grunde verwirft, weil eine solche Steuer den idealen, der allgemeinen Wehrpflicht zu Grunde liegenden Gedankenverdunkeln würde, daß die Verteidigung des Vaterlandes und die dazu erforderlichen Waffenübungen eine Ehrenpflicht und ein Ehrenrecht jedes wehrhaften Mannes ist. Gegen diese Begründung der Ablehnung einer Wehrsteuer wendet sich eine Zuschrift an die „Köln. Ztg.“, die im Gegenteil in der Wehrsteuer nur eine wirklich folgerichtige Ausgestaltung der allgemeinen Wehrpflicht erblickt und in folgendem Gedankengang die Wehrsteuer befürwortet: Wenn auch der Rock des Königs ein Ehrenkleid ist, so ist doch nicht die Ehre der Waffenausbildung und Vaterlandsverteidigung in den Vordergrund zu stellen, sondern die Pflicht. Sowohl der Kriegsdienst wie die zwei- bis dreijährigen Waffenübungen im Frieden sind ein sehr schweres Opfer, das der Soldat dem Vaterlande bringt, und der Gewinn an Stählung des Charakters, Körperkräftigung, Ordnungssinn usw. wird die Einbuße an bürgerlichem Erwerbe für die Soldaten und deren Familien nicht ausgleichen. Schon Artikel 58 der Reichsverfassung besagt, daß die Lasten des Kriegswesens von allen Bundesstaaten und deren Angehörigen gleichmäßig zu tragen sind, so daß „weder Bevorzugungen noch Prägravationen einzelner Bundesstaaten oder Klassen grundsätzlich zulässig sind. Wo die gleiche Verteilung der Lasten sich in Natura nicht herstellen läßt, ist die Ausgleichung nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit im Wege der Gesetzgebung festzustellen.“ Diese Ausgleichung ist bisher aber nicht eingetreten, denn eine ganze Klasse von jungen kerngesunden und voll erwerbsmäßigen Männern ist vom Dienste befreit, leistet für das Reich nichts und bildet eine Ausnahme vom Gesetz. Schon vor 10 Jahren haben mehrere Millionen von früheren Soldaten um Einführung der Wehrsteuer gebeten, damit die vom Dienst befreite Hälfte der jungen Mannschaft durch geldliche Leistungen zur Versorgung der im Dienste erwerbsunfähig gewordenen Kameraden beitrage. Wenn eine solche Einrichtung getroffen wird, kann jeder vom Dienste Befreite und der Wehrsteuer Unterworfene mit Stolz sagen, daß er doch wenigstens zur Versorgung der Invaliden beiträgt. Eine Loskaufung würde man dann in dieser Steuer ganz gewiß nicht mehr erblicken. Die Schweiz erhebt eine Wehrsteuer bis zu 2000 Franken im Jahre und auf die Dauer von 22 Jahren, Oesterreich hat die Wehrsteuer seit 20 Jahren, und Frankreich, das seine Mannschaften stärker heranziehen muß, gewährt den Familien der Soldaten, die ihre Familie zu erhalten haben, eine jährliche Unterstützung von 300 Franken. Der Begriff der allgemeinen Wehrpflicht wird dabei nicht geschädigt, aber solche Einrichtungen beweisen, daß der Dienst in erster Linie als Pflicht aufgefaßt wird. General z. D. von Blume wendet gegen die Wehrsteuer weiter ein, daß sie die Eltern junger Leute treffen würde, die noch in der Erlernung eines Berufes begriffen sind und kein eigenes Ein-

Goldsucher.

Roman von Edela Rüst.

(4. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ja, Herr Hauptmann, ich war selbst schon mal Zeuge, als Sie . . . .“

„Ach Paperlapapp! Jetzt sollst du ja tanzen, — ich denke, es ist alle Woche dreierlei los— dazu noch Fahrten nach Königsberg? daß du mir ganz auf den Hund kommst?“

„Ach dies Getanze! das gebe ich gern auf, wenn ich dafür —“

„Das gibst du nicht auf, liebes Kind — man ist gesellschaftlich verpflichtet, und es ist dir nötiger, etwas Schliff zu bekommen, als dir die Lungen krank zu schreien“, fuhr Tante Alexandra dazwischen.

Das reizte den Bruder. „Nu gerade!“ — Er schlug mit der Hand auf den Tisch und lachte aus vollem Halse — „Nu soll sie sich bei Fräulein Düring anmelden und alle vierzehn Tage rüberfahren. — — Werden doch mal sehen, wer hier im Hause bestimmt!“

Eva sprang auf und umhalste den Vater, und Kauffmann bekam einen dankbaren Blick dafür, daß er das Thema angeregt, das nun so glücklich zum Abschluß kam.

Als er sich sehr bald darauf empfahl, und auch Eva sich zurückgezogen hatte, drehte Coßnitz sich zu seiner Frau um und sagte befriedigt: „Der Kauffmann ist ja bis über die Ohren in unsere Krabbe verliebt — oder habt ihr das noch immer nicht bemerkt?“

„Aber Philippchen, ach Gott!“ sagte Mutter Finchen und legte ihr Flanellnähzeug zusammen.

„Nu, mir ist es schonr recht — es ist 'n braver Kerl und 'ne gute Partie, also was weiter!“

Als Tante Alexandra noch den Mund auftun wollte, trat Klinger ein, um sich des Hausherrn zu bemächtigen, es war höchste Zeit für ihn, zur Ruhe zu kommen.

Da verbiß Tante Alexandra sich aus Anstand die Gegenrede, und war auch im nächsten Augenblick schon froh, daß es so gekommen. Worte waren leerer Schall, sie wollte handeln, und so wurde diese halb im Scherz hingeworfene Frage auch zwischen den noch etwas zurückbleibenden Schwägerinnen nicht weiter ventiliert.

* * *

Eva saß noch oben die halbe Nacht auf und schrieb den Geburtstagsbrief, den sie wegen ihrer Eisversäumnis schon als geschrieben angekündigt hatte.

Sie schrieb und schrieb, las Alinens Brief zwischendurch wieder, stützte den Kopf in die Hand und dachte nach und schrieb wieder weiter. Aline Stresin hatte ihr mitgeteilt, daß sie die Bekanntschaft eines männlichen Kollegen gemacht, im vorigen Winter schon, und daß sie sich jetzt zunächst heimlich mit dem jungen Maler verlobt habe, den sie unter allen Umständen, allen Familientraditionen zum Trotz, auch heiraten würde, komme, was komme! Sie berichtete tausend Einzelheiten über ihr Leben in der Berliner Boheme und all' ihre auch intimeren Angelegenheiten, daß sich vor Eva mit einem Schlage eine ihr ganz fremde Welt auftat. Sie nahm ihr den Schwur ab, nichts von allem Geschriebenen an irgendwen zu verraten, sei es, wer es auch sei, der irgend etwas über die Fernlebende zu erfahren strebte.

Ja — Aline Stresin hatte es gewagt, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen und ihr Geschick nach freier Ueberzeugung zu formen.

Evas Begriffe über all diese Dinge waren ja noch absolut unreif. Sie konnte sich solch ein buntes Leben in der Großstadt mit all den Nachtbummeleien und seinen freien Sitten gar nicht recht als wirkliches vorstellen. Wenn sie in Büchern mal so ein Kapitel gestreift, dann hatte das immer den Schein des Romanenhaften, des Unwirklichen für sie behalten; sie hatte nicht darüber nachgedacht, es hatte sie nicht berührt. Aber aus den Briefen der Freundin klang das alles ganz anders, persönlich und wirklich in ihr Vorstellungsvermögen hinein, ohne daß alles vor ihren Augen ganz feste Gestalt gewann. Bisher wenigstens nicht. Aber ihr letzter Brief begann ihr die Augen zu öffnen, brachte ihr Vorstellungen, die sich zu bestimmten Bildern verdichteten, die zu leben anfingen und allerhand wirre Unbeholfenheiten in ihrem Gehirn regelten.

Sie war ein weniger flüssiges Naturell als Aline Stresin, aber auch sie fühlte sich als Kampfnatur, nachdem sie sich mählich bewußt wurde, daß es immerhin außerhalb ihrer kleinen Sphäre eine Welt gab, die man sich erkämpfen konnte, und um die es vielleicht lohnte, den so viel verhüllenden Schleier alter, nüchterner Gewohnheit, selbst etwas gewaltsam, fortzuziehen.

Nicht, daß es sie fröhlich machte, dieses Dämmern an dem Bläschen engen Horizont — es machte sie nachdenklich, fast traurig. Daß man erst auf die Suche gehen müßte! Daß nicht die ganze Welt bis in die kleinsten Winkel hinein vor allen Sterblichen von Uranfang an gleich offen stand zum sehen, zum wählen, zum greifen nach Belieben. Die „Goldsucher“ wurden ihr nun auch verständlicher, und wer weiß, vielleicht ist jeder, der zu Gedanken kommt, solch ein Goldsucher — denn das Gold soll doch Glück bedeuten, und verlangt nicht jeder sein Glück, ohne oft zu wissen, wie sein Glück aussieht?

Sie ging gedankenschwer zu Bett und erhob sich gedankenschwer, packte das kleine Geschenk für Aline ein und brachte das Paketchen selbst am Vormittag zur Post. Dann bat sie, mitfahren zu dürfen, als Tante Alexandra bei Tisch erklärte, sie wolle nach Barken zu Kauffmanns fahren, sie hätte Frau Kauffmann schon so lange nicht gesehen und ihr noch persönlich für die reiche Weihnachtsspende für das Alt-Frauenstift zu danken.

„Hast du dich denn nicht mit Konrad für das Eis verabredet?“ sagte Mutter Finchen.

„Nein — er kann heute nicht von Hause fort.

„Na, das sähe ja dann fast so aus, als wolltest du die verlorene Eispartie gleich wettmachen — das schickt sich doch am Ende nicht“, wehrte Alexandra ab.

„Konrad wird das wohl nicht so auffassen, aber ich habe Lust, ein wenig über Land zu fahren, mir ist der Kopf so schwer.“

„Dann geh spazieren —“

„Aber warum soll ich denn nicht mitkommen?“

„Weil du nicht immer auf alles zu horchen brauchst, was alte Leute reden, liebes Kind. Was wir über das Stift und sonst noch zu diskutieren haben, interessiert dich doch auch wohl wirklich nicht.“

„Aber mir liegt an der Fahrt“ . . . .

(Fortsetzung folgt.)

kommen haben. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß z. B. ein Vater, der für einen studierenden Sohn eine Wehrsteuer von 50—60 Mark während der ersten drei Jahre und 25—30 Mk. während der nächsten neun Jahre zu zahlen hat, sehr viel billiger davon kommt, als ein Vater, dem das eine Dienstjahr seines Sohnes 2000 bis 3000 Mark und mehr kostet. Wenn der Soldat 2 bis 3 Jahre seiner Familie entzogen wird und wenn er 600 bis 900 Arbeitstage für seinen bürgerlichen Erwerb verliert, dann ist es nicht mehr als billig, daß der vom Dienst Befreite, der alle Rechte des Reichsbürgers genießt und bei den Wahlen mit seiner Stimme Einfluß auf die Geschicke des Reiches ausübt — nun auch den Erwerb weniger Tage dem Reiche opfert. Der Ertrag der Steuer würde sehr annehmbar sein und bei einem Mindestsatze von 10—20 Mark im Jahre eine Höhe von 20 bis 30 Millionen Mark erreichen.

Die badische Fabrikinspektion im ersten Vierteljahrhundert ihrer Tätigkeit 1879—1903.

Bezüglich des Druckverbots heißt es: Im allgemeinen kann wohl gesagt werden, daß die jahrelang fortgesetzten Bemühungen der Fabrikinspektion, einen Wandel herbeizuführen, von Erfolg begleitet gewesen sind. Wo sich Schäden zeigten, wurden sie rücksichtslos aufgedeckt und für Abhilfe gesorgt. Aus dem Abschnitt „Die Arbeitsordnungen“ ergibt sich, wie die „Südd. Reichskorr.“ hervorhebt, welch große Arbeitslast der Fabrikinspektion durch ihre intensive Mitwirkung bei der Regulierung des Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeiter erwächst, und das namentlich auch seit dem Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuches, das mit dem durch die Gewerbeordnung geschaffenen Sonderrecht in mancher Hinsicht kollidiert. Die von den größeren Betrieben des Landes ihren Arbeitern dargebotenen Wohlfahrtseinrichtungen finden in dem letzten Kapitel eine eingehende Würdigung. Das Studium des Werkes sei der Industrie und der Arbeiterschaft aufs wärmste empfohlen, nicht minder aber auch allen Kreisen der Bevölkerung, die an den Zuständen und Entwicklungen auf dem Gebiete der Industrie Interesse nehmen. Baden hat sich zu einem Industriestaat entwickelt. Wie Bittmann nachweist, fanden im Jahre 1842 von 1000 Einwohnern Badens 11,6 in Fabriken Beschäftigung, im Jahre 1903 dagegen 104,1, also mehr als das neunfache. Die Dichtigkeit der industriellen Arbeiterschaft im gesamten Reiche ist im Jahre 1903 eine geringere als in Baden. Sie beträgt 89,6 gegen obige 104,1. Auch die Betriebe sind in Baden dichter als im Reiche. Auf 10 000 Einwoher im Reiche kommen 32,6, auf 10 000 Einwohner in Baden 44,8 Betriebe. Es lohnt sich sehr wohl, die in dem Buche enthaltenen Statistiken eingehender Betrachtung zu unterziehen, zumal sie sich nicht auf Wiedergabe der absoluten Zahlen beschränken, sondern auch Verhältniszahlen bringen, die einen unmittelbaren Vergleich ermöglichen.

Politische Tagesübersicht.

Leipzig, 17. April. Heute verstarb in früher Morgenstunde der Präsident des Reichsgerichtes Dr. Gutbrod an den Folgen einer Lungenentzündung.

[Karl Gutbrod stand erst seit dem 18. Oktober 1903 an der Spitze des Reichsgerichts, nachdem Präsident v. Oehlschläger, der im Januar 1904 auch bereits gestorben ist, in den Ruhestand getreten war. Gutbrod war geborener Württemberger; er stammte aus Stuttgart und hatte auch bis 1877 dem württembergischen Justizdienst angehört. Dann war er ins Reichsjustizamt berufen worden, in dem er vor seiner Ernennung zum Präsidenten des Reichsgerichts den Posten eines Direktors bekleidete. Gutbrod hatte sich durch seine Beteiligung an der Ausarbeitung des bürgerlichen Gesetzbuches, des neuen Handelsgesetzbuches usw. einen Namen gemacht. Er war am 10. März 1844 geboren. Die Red.]

Berlin, 17. April. In den letzten Tagen haben mehrfach Haussuchungen bei bekannten Anarchisten stattgefunden, ebenso in der Expedition des Anarchistenblattes. Es handelt sich um die mit Beschlag belegte Broschüre: „Der soziale Generalstreik“. Gefunden soll so gut wie nichts sein. Angeblich wird Anklage wegen Vergehen gegen § 180, Aufreizung zu Klassenhaß, erhoben werden. Am 1. Mai wollen die Anarchisten diesmal eine große Demonstration ins Werk setzen. Ihre Blätter sollen in erhöhter Auflage erscheinen und alle Anarchisten sollen der Arbeit fern bleiben.

Breslau, 17. April. Im Beisein des Polizeirats Mädler aus Beuthen haben in verschiedenen Ortschaften des oberschlesischen Industriebezirks bei bekannten polnischen Agitatoren Haussuchungen stattgefunden. Es handelt sich um die Aufhebung eines groß-polnischen Komites, das schon seit längerer Zeit geheime Beziehungen zu im Auslande lebenden Agenten unterhält. Es sollen zahlreiche Korrespondenzen beschlagnahmt worden sein, die der Staatsanwaltschaft in Gleiwitz übergeben wurden.

Rom, 17. April. Patria bestätigt, daß eine Zusammenkunft zwischen dem König Viktor Emanuel und König Eduard nach der Beendigung der Mittelmeerfahrt des letzteren stattfinden werde.

Paris, 17. April. „Petit Republique“ teilt mit, daß sich die Fäden der Verschwörung bis nach Brüssel erstreckt haben. Unter anderem ist jetzt auch der Name des Schneiders bekannt geworden, bei welchem sich Prinz Viktor Napoleon bereits eine Uniform als französischer Divisionsgeneral hatte anfertigen lassen.

— „Eclair“ berichtet aus Dijon über Zwischenfälle, welche sich anläßlich der Generalversammlung der früheren Offiziere des Departements Cote d'Or abspielten. In der Versammlung wurde auch die Angeberei-Angelegenheit erörtert und gegen den General Andree Protest erhoben. Es fragt sich nun, ob Andree infolge dieses Zwischenfalles aus der Gesellschaft der früheren Offiziere austreten oder ob er abwarten wird, bis er aus der Liste der früheren Offiziere gestrichen wird.

— Der Kriegsminister hat über die Hauptleute de Rabelet und de Seyne je 30 Tage Arrest verhängt. Diese Offiziere, welche dem 125. Linien-Infanterieregiment angehörten, waren auf Antrag des Generals Peigne, ihres Kommandeurs, nach Tours versetzt worden und hatten deswegen gegen den General Peigne eine Entschädigungsklage auf 50 000 Franks angestrengt. Hauptmann Descamp, welcher ebenfalls versetzt worden war, hat inzwischen demissioniert. de Rabelet ist auf 3 Jahre beurlaubt worden und de Seyne befindet sich noch im aktiven Dienst.

— Das „Echo de Paris“ meldet aus Madrid: Auf Befehl des Militär-Gouverneurs von Barcelona wurden zwei Hauptleute verhaftet unter der Anschuldigung, sich gegen den Staat organisiert zu haben. Es soll sich um ein Pronunciamento handeln, zu welchem die Armee ihre Mitwirkung versprochen hätte.

Limoges, 17. April. Gestern abend kam es zu weiteren Straßenkundgebungen. Soldaten des 14. Infanterieregiments wurden, als sie den Bahnhof verließen, von einer Anzahl Arbeiter tätlich belästigt. Vor dem Justizpalast wurde ebenfalls eine feindselige Kundgebung gegen eine Kompagnie Soldaten veranstaltet. Der Präfekt hat bekannt gegeben, daß Zusammenrottungen von mehr als 3 Personen nicht mehr geduldet werden.

London, 17. April. Vor Roosevelts Abreise aus Washington fand nach einem Telegramm der Morningpost zwischen ihm und dem deutschen Botschafter Vorbesprechungen über einen neuen deutsch-amerikanischen Handelsvertrag statt. Baron Speck wies darauf hin, daß Mangels eines entsprechenden Entgegenkommens der Vereinigten Staaten Deutschland als ihr bester Kunde vermöge der Zollsätze des neuen Tarifs ihrem Exporthandel tötliche Wunden schlagen werde. Der Präsident habe diese Gefahr anerkannt und sich gleichfalls bitter über die Haltung des Senats beklagt, die den Abschluß des Gegenseitigkeitsvertrages nahezu unmöglich mache.

Zur Mittelmeerreise des deutschen Kaisers.

Berlin, 17. April. Gestern morgen kam der Kaiser nach einem Telegramm aus Giardino an Bord der Hohenzollern und hielt um 10 Uhr Gottesdienst ab, an dem die Kaiserin, die Prinzen, der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, das Gefolge und Deputationen von Offizieren und Mannschaften der drei deutschen Schiffe teilnahmen.

Neuer Eisenbahnerstreik in Italien.

Rom, 17. April. Das Agitationskomite beschloß, daß der Ausstand der Eisenbahner in ganz Italien am heutigen Montag früh 6 Uhr beginnen soll. Hiervon sind alle Unterkomites telegraphisch verständigt worden. Besondere Weisungen für den gleichzeitigen Ausbruch des Ausstandes sind bereits vor einigen Tagen erlassen worden. Die Blätter veröffentlichten gestern mittag Extra-Ausgaben, worin sie den Ausbruch des Eisenbahnstreiks ankündigten und zwar wurde der Streik, noch ehe das offizielle Signal von Seiten des römischen Komites gegeben war, in Neapel eröffnet, wo die Maschinisten die Lokomotiven auf freiem Felde verließen und das Personal sich entfernte. Mit Mühe und Not konnte noch ein Nachtzug mit zahlreichen Fremden nach Rom abgehen. Die Streikenden versuchen, andere Arbeiter zur Teilnahme an dem Streik zu bestimmen. Namentlich wird bei dem Tramway-Personal und Gasarbeitern agitirt. Alle Stationen, wo der Ausstand proklamiert wird, werden militärisch besetzt. Für den Eisenbahndienst werden Truppen, sowie Maschinisten und Feuerleute der Marine verwendet. Die Züge werden von Carabiniere und Soldaten unter dem Kommando von Offizieren begleitet und von Streckenarbeitern, die jeden etwa dem Bahnkörper zugefügten Schaden sofort ausbessern. Auch die Weichen sind militärisch überwacht. Kavallerie wird die bedrohten Bahnlinien abpatrouillieren, die Schnellzüge werden vorläufig eingestellt. Man hofft auf diese Weise ein par Züge auf jeder Linie aufrecht erhalten zu können. Bis jetzt hat der Ausstand in Neapel, Salerno, Foggia, Forli und Rimini begonnen. Neapel steht ganz unter militärischer Bewachung. Die Stadt ist in vier Zonen eingeteilt, jede unter dem Kommando eines Generals. Die Behörden waren die ganze Nacht auf den Beinen. Die öffentliche Meinung ist aufs höchste erregt und die Absicht der Eisenbahner, in Rom einen Generalstreik zu inscenieren, scheint scheitern zu wollen. Ein Blatt berechnet den durch den Streik täglich für Florenz entstehenden Schaden auf 400 000 Lire. Im Laufe des gestrigen Nachmittags gingen von Rom Extrazüge mit Militär nach Civitavenhia, Ancona und anderen Städten ab.

Rom, 17. April. Die Postzüge in der Richtung nach Neapel, Florenz, Pisa und Viterbo sind anstandslos abgegangen. Die Betriebsbeamten haben sich dem Ausstande nicht angeschlossen. Zwei Drittel des übrigen Personals haben den Betriebsleitern erklärt, sie seien nur notgedrungen in den Ausstand getreten und würden sofort den Dienst wieder aufnehmen, wenn man ihnen Garantien für ihre persönliche Sicherheit geben würde.

Rom, 17. April. Der Hauptbahnhof in Rom wurde heute früh von 800 Grenadieren und 150 Karabiniert besetzt. Um 6 Uhr verließ, bis auf 100 Mann Streikbrecher, das gesamte Bahnpersonal den Dienst, der vom Regierungspersonal aufgenommen wurde.

Mailand, 17. April. Eine Versammlung der Eisenbahner beschloß auch hier die sofortige Niederlegung der Arbeit. Die Züge, die vor Mitternacht abgefahren waren, wurden nach diesem Beschluß noch bis 6 Uhr früh weiter geführt. Die öffentliche Meinung ist den Ausständigen hier ebenfalls ungünstig. Der Streik hat sich bisher wenig fühlbar gemacht. Fast alle Personenzüge der arcatischen Eisenbahn sind von Mailand abgefahren. Nur im Netz der Mittelmeerbahn fielen 5 Personenzüge aus.

Venedig, 17. April Der hiesige Bahnhof wird militärisch bewacht. Aus Padua sind Truppenverstärkungen eingetroffen. Zwei Kriegsschiffe und einige Torpedoboote werden zur Aufrechterhaltung des Postdienstes längs der Küste bereit gehalten. Die hiesigen Führer der Eisenbahner erklären, daß die Arbeiter nicht in den Streik treten würden. Der Luxuszug Wien-Venedig traf fahrplanmäßig ein und wurde weiter geleitet. Nur Güterzüge verkehren nicht.

Die marokkanische Angelegenheit.

Berlin, 17. April. Die Pariser Meldung eines hiesigen Morgenblattes, wonach der französische Botschafter in Berlin, Bihourd, am Freitag eine längere Unterredung mit dem Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, Dr. Mühlberg, über die marokkanische Frage gehabt hätte, ist nach der „Nationalzeitung“ unzutreffend. Wohl aber sei es möglich, daß eine solche Unterredung bevorstehe.

Paris, 17. April. Der „Matin“ bestätigt in einer offiziösen Mitteilung, daß ein Meinungsaustausch zwischen Frankreich und Deutschland über Marokko begonnen habe. Frankreich habe niemals beabsichtigt, irgend welche Rechte oder wirtschaftliche Interessen anderer Mächte in Marokko zu schädigen. Die französische Regierung sei bereit, alle Zweifel hierüber zu verscheuchen.

Paris, 17. April. Die dokumentarische Festlegung der in Paris und Berlin in diesen Tagen abgegebenen mündlichen Erklärungen, wonach das franko-englische und das franko-spanische Abkommen weder die Handelsfreiheit im Allgemeinen noch Deutschlands Interessen im Besonderen beeinträchtigen soll, ist beschlossene Sache. Ein in diesem Sinne abgefaßtes Rundschreiben an die französischen Vertreter im Auslande dürfte schon dem morgigen Ministerrat zur Kenntnis gebracht werden. Durch dieses Schriftstück, welches auch die erneute Versicherung von der Integrität des marokkanischen Sultanats enthalten wird, soll die marokkanische Konferenz überflüssig gemacht werden. Auch wird im hiesigen Ministerium ein Aufschub der Reise Tattenbachs nach Fez erwartet, bis dort volle Klarheit darüber herrschen wird, daß keine Macht, auch Deutschland nicht die Notwendigkeit von Reformen in Marokko verkennt. Delcassee's Unterredung mit Radolin, welche am Donnerstag nach dem Diner in der deutschen Botschaft stattfand, dauerte eine Viertelstunde. Sie war bestimmt, die letzten Konversationen vorzubreiten, welche am Tage darauf der französische Botschafter Bihourd mit dem Unterstaatssekretär von Mühlberg im Auswärtigen Amte in Berlin hatte.

Zur Lage in Rußland.

Breslau, 17. April. Die „Schlesische Zeitung“ meldet aus Lodz: In der Nähgarn-Manufaktur in Widzew bei Lodz, in der die Arbeiter wieder streiken, erfolgte ein Zusammenstoß zwischen Militär und Arbeitern, bei welchem einige Kosaken und Arbeiter getötet und gegen 20 verwundet wurden. Zur Unterdrückung der für die Feiertagswoche angekündigten Krawalle sind in Lodz zwei Regimenter Infanterie und ein Regiment Kosaken eingerückt.

London, 17. April. Wie die „Times“ aus Petersburg meldet, hat der russische Minister des Innern bekannt gegeben, daß der Zar die Mitglieder der Reform-Kommission selbst ernennen wird. Bisher hat es geheißen, daß die Mitglieder gewählt werden würden. Es ist dadurch klar geworden, daß der Zar nicht die Absicht hat, einen weitergehenden Plan von politischen Reformen von der Kommission ausarbeiten zu lassen. Die Kommission dürfte die Aufgabe erhalten, politische Fortschritte zu hemmen.

Petersburg, 17. April. Der Arbeiterausstand nimmt immer größeren Umfang an. Die Arbeiter belästigten Polizeiagenten, welche von ihrer Waffe Gebrauch machten. Ein Matrose wurde von zwei Kugeln getroffen, weshalb große Aufregung unter den Matrosen herrscht. Den letzten Nachrichten zufolge haben auch die Arbeiter der Putilow-Werke wieder Unruhen an den Tag gelegt. Die Werke werden infolgedessen in 14 Tagen endgiltig schließen, wodurch 10 000 Arbeiter beschäftigungslos werden.

Petersburg, 15. April. Auf das Gesuch des Synod, ein Konzil einzuberufen und die Wahl eines Patriarchen und die Reform der Kirchenverwaltung vorzunehmen, hat der Zar eigenhändig den Vermerk gemacht: „Es ist unmöglich, in der gegenwärtigen unruhigen Zeit eine so große Sache zu vollbringen, die Ruhe und Ueberlegung erfordert. Ich behalte mir vor, bei Eintritt des dafür günstigen Moments nach altem Beispiel der rechtgläubigen Kaiser diese große Sache in Gang zu bringen und ein Konzil der altrussischen Kirche zur Erörterung von Glaubenssachen und der Kirchenverwaltung einzuberufen.“

Petersburg, 15. April. Fräulein Trepow, welche sich, weil sie in revolutionär-politischer Hinsicht kompromittiert war, unter einen Eisenbahnzug warf und hierbei ein Bein verlor, aber am Leben geblieben ist, ist die Nichte des Generalgouverneurs und Tochter des Gehilfen des Staatssekretärs, des Reichrats Alexander Trepow; die Fürstin Tenischeff, ihre ältere Schwester, die gleichfalls stark kompromittiert ist, versuchte sich zu erschießen, doch ging der Schuß fehl.

— Der „Evenning Standard“ meldet von hier, gerüchtweise verlautet, Fräulein Trepow habe den Selbstmordversuch begangen, weil sie zwei Revolverschüsse gegen ihren Oheim, den Generalgouverneur, abgefeuert hatte.

Petersburg, 15. April. Der frühere finnländische Senator und ehemalige General der russischen Armee, Schaumann, der Vater des Mörders des Generalgouverneurs Bobrikow, wurde vom Gericht von der Anklage des Hochverrats freigesprochen.

Warschau, 16. April. Die hiesigen Advokaten beschlossen, die Petersburger Advokaten im Kampf gegen die Regierung zu unterstützen.

— Die Arbeiter der Fabrik von Coate sind neuerdings in den Ausstand getreten, weshalb die Fabrik geschlossen werden mußte. Den Streikenden haben sich die Arbeiter mehrerer anderer Fabriken angeschlossen. Man befürchtet eine Ausdehnung der Bewegung. Auch in Reval haben die Arbeiter mehrerer Fabriken die Arbeit niedergelegt.

Lodz, 15. April. Als heute mittag die Gemeinde die Synagoge verließ, feuerten an der Ecke der Petrikaner- und Grünenstraße zwei junge Leute auf den Schutzmann Gajdowski vier Revolverschüsse ab. Von zwei Kugeln tödlich getroffen, brach der Schutzmann zusammen. Ein Droschkenkutscher wurde verletzt. Es gelang, einen der Attentäter, der zwei Revolver trug, zu verhaften, der andere entkam.

Der Krieg in Ostasien.

Petersburg, 17. April. General Linjewitsch berichtet unterm 15. ds. an den Zaren, daß er die Truppen des 5. und 6. sibirischen Korps sowie diejenigen des 10. und 17. Korps inspiziert habe und in guter Verfassung gefunden habe und zwar in ihren Kampfesstellungen. Auch die neuerdings aus Europa eingetroffenen Truppen lobt der General.

Petersburg, 15. April. Ein Telegramm aus Kwangtientse berichtet, daß große japanische Streitkräfte nach Tieling unterwegs sind. Bedeutende Chungusenbanden sind auf dem Wege nach Norden, um mit den russischen Truppen in Fühlung zu kommen. Die Japaner drängen die Einwohner der von den Russen besetzten Ortschaften nach Norden, so daß es oft vorkommt, daß auf sie aus Irrtum geschossen wird, weil man sie für Japaner hält. Allgemein glaubt man, daß ein ernster Kampf innerhalb weniger Tage beginnen werde.

* * *

Petersburg, 17. April. Nach Meldungen aus Wladiwostok ist der dortige Hafen eisfrei.

— Die Kreuzer „Rossija“, „Gromoboi“ und „Bogatyr“, welche in Wladiwostok im Trockendock lagen, werden in Bereitschaft gehalten, um auf das erste Signal in See zu gehen.

London, 17. April. Die „Times“ meldet aus Petersburg: Hier liegt nicht die geringste Meldung über den Aufenthalt der Flotte Roschdjestwenskys vor. In Marinekreisen hofft man, daß das Geschwader unterwegs keinen Nebel haben wird, besonders in dem Augenblick, wo der Zusammenstoß mit Togo bevorsteht, denn hierdurch würde ein Torpedoangriff der Japaner auf die russischen Schiffe große Aussicht auf Erfolg haben.

London, 17. April. Das Geschwader Nemogatows, welches kürzlich Dschibutti passierte, wurde auf der Höhe von Ceylon signalisiert, daß heißt 10 Tagfahrten vom Geschwader Roschdjestwenskys entfernt.

Singapore (Malakka), 16. April. Der Dampfer „Prinz Heinrich“ vom Norddeutschen Lloyd, auf dem sich das Prinzenpaar Arisugawa befindet (das zur Hochzeitsfeier des Kronprinzen nach Deutschland reist), sah am Freitag mittag in der Kam-Ranh-Bucht (nördlich von Saigon) achtzehn russische Kriegsschiffe und sieben holländische Kreuzer, die bei Rio auf Bintang (südlich von Singapore) lagen. Diese gehen morgen nach Batavia zurück.

Saigon (Cochinchina), 17. April. Admiral Jonquieres ist mit einem Torpedojäger und dem Kreuzer „Descartes“ in die Kamranhbucht gefahren, in deren Nähe eine Anzahl russischer Schiffe ankert. Das russische Geschwader hat seit seiner Abfahrt aus Europa nur 8 Mann an Krankheiten verloren. Die Japaner nahmen an der Küste viele Kohlenschiffe weg, sind aber durch das plötzliche Erscheinen der russischen Flotte in Unruhe versetzt. Das russische Hospitalschiff „Orel“ hat keine Verwundeten an Bord, da keine Schlacht stattgefunden hat.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 14. April. Heute wurde in der Privatklagesache des Dr. Carl Loewe gegen den Zeitungsverleger August Scherl wegen Beleidigung verhandelt. Dr. Loewe behauptete, daß der Verleger Scherl, mit dem er wegen der Autorschaft des Prämien-Sparsystems in heftigste persönliche Differenzen geraten war, ihn durch Privatdetektivs zweifelhafter Art habe überwachen u. ausspionieren lassen. Der Gerichtshof erkannte nach längerer Verhandlung auf Freisprechung, da Scherl nachweislich nur den Auftrag gegeben hatte, Dr. Loewe zu beobachten, ob dieser mit Angestellten von Scherl verkehre. Dem Privatkläger wurden die Kosten des Verfahrens auferlegt.

Dresden, 15. April. Die Rentnersfrau Jänichlen in Ober-Poyritz bei Pillnitz schlug ihrem einjährigen Töchterchen den Kopf mit einem Beile ab, begoß sich dann mit Petroleum und steckte sich dann in Brand. Die Mörderin ist gerettet, sie ist wahnsinnig.

Kiel, 15. April. Das Kriegsgericht in Kiel verurteilte den Bootsmannsmaat Fehrmann vom Kreuzer „Arcona“ wegen schwerer Mißhandlung Untergebener zu $4^1/_2$ Monat Gefängnis. Von der beantragten Degradation wurde wegen der bisherigen Unbescholtenheit Abstand genommen.

Hannover, 15. April. Die Strafkammer verurteilte 9 Aufseher der hiesigen Eisenbahnwerkstätte, welche seit Jahren in den ihnen anvertrauten Werkstätten Diebstähle zum Schaden der Bahn verübt hatten, unter Annahme mildernder Umstände zu Gefängnisstrafen von 9 Monaten bis zu 1 Jahr.

Antwerpen, 17. April. Zwischen dem französ. Dampfer St. Mathieu und dem englischen Dampfer Shelldrake kam es heute morgen im Aermelkanal zu einem Zusammenstoß. Der englische Dampfer sank. Ueber das Schicksal der Mannschaft herrscht noch Ungewißheit.

Paris, 15. April. Die Regierung hat auf Antrag des Staatssekretärs des Aeußern der Sängerin Adelina Patti das Kreuz der Ehrenlegion verliehen.

Aus Baden.

Karlsruhe, 16. April. Der Hofbericht meldet: Der Großherzog und die Großherzogin haben während ihres Aufenthaltes in Cap Martin zahlreiche Besuche mit den in Mentone, Nizza und Cannes zurzeit anwesenden Fürstlichkeiten ausgetauscht. Am Donnerstag, den 13., verließen die Höchsten Herrschaften Cap Martin nach 3wöchentlichem Aufenthalt. In Mentone war der Bürgermeister der Gemeinde zur Verabschiedung an der Bahn erschienen und am Bahnhof in Nizza fanden sich zur Begrüßung dr mit der Verwaltung des Kaiserlichen Konsulats beauftragte Wirkl. Legationsrat Anderheiden mit Gemahlin und der Präfekt des Departements der Seealpen, de Joly mit Gemahlin ein. Ihre Königlichen Hoheiten haben seitens der französischen Behörden in jeder Beziehung große und dankenswerte Aufmerksamkeit erfahren. Die Ankunft in Genf erfolgte am 13. gegen Mitternacht.

Karlsruhe, 16. April. Wie die „Köln. Ztg.“ erfährt, hat das Unterrichtsministerium eine bezügliche Eingabe der letzten evang. Generalsynode dahin beantwortet, die badische Regierung werde bestrebt sein, die notwendige Reform des gerichtlichen Eides im Sinne einer beträchtlichen Einschränkung der Eidesleistung nach Kräften zu unterstützen.

Heidelberg, 16. April. Von Unbekannt wurde der hiesigen Stadt die Summe von 50 000 Mark zur Errichtung einer Volksbadeanstalt gespendet.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen, 18. April.** Die Unterlehrerin Fräulein Lina Engler an hiesiger Volksschule wurde nach Freiburg versetzt.

* **Emmendingen, 18. April.** Der „Kaufmännische Verein“ steht in den letzten Jahren in der Wahl seiner Referenten für die Vortragsabende entschieden unter einem günstigen Stern. Stets weiß der rührige Vorstand Herr **Bloch** erste Kräfte zu gewinnen und so war es auch beim letzten Vortragsabend am Samstag in Bautz' Gartensaal. Selbst die größten Erwartungen des Auditoriums dürften in der Behandlung des zeitgemäßen Themas: Zur Geschichte der Volkswirtschaftslehre“ durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Ludwig **Haas** aus Karlsruhe noch übertroffen worden sein, denn sowohl der Vortrag inhaltlich wie die selten schöne rhetorische Wiedergabe fesselten die Zuhörer, die wir gern noch zahlreicher gesehen hätten, von Anfang bis zu Ende. Referent ließ uns an der Hand eifrigen Studiums einen tiefen Einblick tun in die volkswirtschaftlichen Bestrebungen großer französischer Staatsmänner, desgleichen in die englische Politik des Freihandels und besprach die Wechselwirkungen von Landwirtschaft und Handel, Kapital und Arbeit von durchaus logischen Gesichtspunkten aus. Es würde zu weit führen, wollten wir den Vortrag auch nur in seinen Hauptzügen wiedergeben; man muß die Ausführungen gehört haben, um sie voll verstehen und begreifen zu können. Jeder Auszug würde nur armseliges Stückwerk sein können. Von großem Interesse waren die uns in jetziger Zeit — die unter dem Zeichen des Verkehrs steht — eigentümlich dünkenden Aussprache und Vorurteile politisch und wirtschaftlich hervorragender Männer bei der Erbauung der ersten Eisenbahnstrecken. Zum Schluß kam Redner noch auf die Bodenreformbewegung, die in neuerer Zeit mit Recht immer mehr um sich greift, zu sprechen und gab einen Ueberblick über den Grundgedanken dieser Bewegung, wie er orientierender nicht hätte sein können. Herr Fabrikant **Bloch** behauptete in seinen Dankesworten an den Referenten nicht zu viel, wenn er sagte, daß ein derartig schöner Vortrag hier noch nie gehalten worden sei und der Erwartung, den Redner auch in anderen Jahren hier wieder zu sehen und zu hören, schließen wir uns an dieser Stelle gern an. In launigen Worten feierte Herr Rechtsanwalt **Dreifuß** den Juristen- und Kaufmannsstand und schloß mit dem Wunsch, daß die Bestrebungen des Kaufmännischen Vereins immer mehr erkannt und gewürdigt werden möchten. Dem ferneren Blühen und Gedeihen des Vereins galt sein Hoch. — Herr Rechtsanwalt Dr. Haas wird sicher auf Grund seines lehrreichen Vortrags hier in guter Erinnerung bleiben und wird dies dazu beitragen, ihm bei seiner Wiederkehr von vornherein ein volles Haus zu sichern.

* **Emmendingen, 18. April.** Mit der Bitte um Veröffentlichung wird uns geschrieben: „Wie den Lesern bekannt, äscherte ein Schadenfeuer am Freitag den 14. April das ehemals Bindner'sche Anwesen in der Brunnenstraße hier ein, wodurch 4 Familien urplötzlich ihres Heims beraubt wurden und großen Schaden an ihrem Eigentum erlitten. Entgegen der verbreiteten Annahme ist der Verlust nur zum ganz geringen Teil durch Versicherung gedeckt. Johann Jakob **Zipse**, der erst vorigen Herbst von Malterdingen nach hier übersiedelte, ist infolge seines Umzuges und dadurch nötig gewordenen Neuanschaffungen nur gering versichert; Weinhändler **Bindner**, den (wie den Einwohnern bekannt) im Laufe der Jahre mancherlei Schicksalsschläge trafen, ist gar nicht versichert und das gleiche ist bei dem Italiener **Peraud** der Fall. Dieser stand mit seinen Angehörigen vor der Abreise nach seiner Heimat. Seine Habseligkeiten waren fertig gepackt, als ihm plötzlich das auf bis jetzt unerklärliche Weise entstandene Feuer den größten Teil seines Besitzes vernichtete bezw. unbrauchbar machte. Schon seit längerer Zeit kränklich, wollte Peraud, der längere Jahre in unserer Stadt wohnte und als ein braver Mann bekannt ist, zu seiner Gesundung den sonnigen Süden aufsuchen. Der durch den Brand unfreiwillig verlängerte Aufenthalt hier legt ihm finanzielle Opfer auf. Auch Frau **Braun**, die 4. Partei im Hause, befindet sich in einer üblen Lage. Wie gemeldet, konnte sie sich nur durch einen Sprung aus dem Fenster retten, infolgedessen sie in das Spital verbracht werden mußte. Schon bisher auf die Unterstützung der Stadt angewiesen (ihr Mann befindet sich in Lörrach), hat sich ihre Lage und die ihrer Kinder durch den Brand noch verschlimmert. Schreiber dieses glaubt deshalb an die schon so oft gezeigte Mildtätigkeit der hiesigen Einwohner nicht umsonst zu appellieren, wenn er sie auffordert, ein Scherflein zugunsten der betroffenen Familien (vorzugsweise der Familien Peraud und Braun) beizusteuern. Die Expedition der „Breisgauer Nachrichten“ und das Rathaus dürften sicher zur Empfangnahme der Gaben (vielleicht auch Wäsche und Kleidungsstücke) bereit sein (Recht gern. D. Exp.) und darüber zu quittieren. Wer rasch gibt, gibt doppelt.

? **Ettenheim, 17. April.** Gestern tagte im Gasthaus zum „Löwen“ in Kappel die Versammlung des Bezirkssängerbundes Ettenheim. Sämtliche Vereine mit Ausnahme von Schmieheim waren vertreten. Um halb 4 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Herr Lammwirt **Müller**, die Versammlung, und erstattete Bericht über die Tätigkeit des Bundes. Aus diesem ist zu entnehmen, daß der Bund im Laufe des Jahres zwei Versammlungen abhielt und zwar in Kippenheim und in Kappel. Der Vorsitzende betrachtet die Haupttätigkeit nicht im Abhalten von Versammlungen, sondern in den Proben und ersucht die Mitglieder, die Proben recht fleißig zu besuchen, damit bei dem Fest in Kappel etwas rechtes geleistet werden könne und auch Fortschritte im Singen zu verzeichnen seien. Aus dem Kassenbericht ist zu entnehmen, daß der Verband ein Vermögen von 140.55 Mark besitzt, das bi der Vorschußkasse zinstragend angelegt ist. Bei den darauffolgenden Wahlen wurden die Herren **Müller**-Ettenheim als 1. Vorstand, als dessen Stellvertreter Herr **Kromer**-Mahlberg, als Bundesdirigent Herr **Detterer**-Kippenheimweiler, als Stellvertreter Herr **Burkart**-Ettenheim wieder gewählt. Neugewählt wurde als Kassier Herr C. **Richter**-Grafenhausen. Nachdem die Reihenfolge der Einzelchöre durch das Los festgestellt war, schloß Herr Müller um 6 Uhr die Versammlung. Bei dem darauffolgenden gemütlichen Teil erfreute der Gesangverein Kappel die Versammlung durch den Vortrag einiger schöner Lieder.

♂ **Sasbach a. K., 17. April.** Auch in einem Rebstück des Hrn. Valentin Friedrich, Gewann „Scheibenbuck“, finden sich einige gut ausgebildete Sämlinge vor.

♂ **Sasbach a. K., 17. April.** Die Versuchsfahrten Straßburg-Basel (auf dem Rhein) nehmen nunmehr wieder ihren Anfang. Morgen nachmittag wird der Dampfer „Knipscheer 9“ ohne Anhangschiff die hiesige Brücke zu Berg passieren.

* **Breisach, 16. April.** Eisenbahnassistent Alois **Wirth** in Rheinau wurde nach hier versetzt.

✡ **Freiburg, 17. April.** Die erste diesjährige **Turnwartsversammlung** des **Breisgauer Turnvereins** fand am Sonntag in der Turnhalle des hiesigen Realgymnasiums statt. Anwesend waren die Herren Gauturnwart **Cron** und Gauvertreter **Launer**. An Uebungen standen in erster Linie die Freiübungen für das nächste Kreisturnfest in Pirmasens. Daran anschließend folgte Schulturnen an Barren und Pferd. Später fand dann im Lokal des hiesigen Turnverein (Feierling) eine Besprechung über die diesjährige Gauturnfahrt nach Zähringen verbunden mit Fahnenweihe des dortigen Turnvereins und volkstümlichem Wetturnen statt, und soll die Turnfahrt nun im Monat September ausgeführt werden.

* **Waldkirch, 17. April.** Bureauassistent Alfred **Grab** beim Notariat Pforzheim V wurde zum Notariat Waldkirch versetzt.

♂ **Waldkirch, 16. April.** Das heute nachmittag in der evangelischen Kirche vom evangelischen Kirchenchor unter gefl. Mitwirkung der Gesangsabteilung des evangelischen Arbeitervereins gegebene Konzert war recht gut besucht. Die Gesangsnummern, 12 an der Zahl, standen unter der Leitung des Herrn Institutslehrers und Organisten G. Beck; die Orgelpiecen hatte Herr Ernst **Bäuerle** von Schopfheim übernommen, während Herr Stadtpfarrer **Kühner** die Zwischenpausen mit Ansprache und Verlesen entsprechender Bibelsprüche ausfüllte. Sämtliche Gesangsnummern wurden meisterhaft gesungen und darf der Kirchenchor mit Zufriedenheit auf sein erstmals gegebenes Kirchenkonzert zurückblicken. Dem Konzerte schloß sich eine gesellige Unterhaltung im „Rebstock“ an.

△ **Kollnau, 17. April.** An die hiesige Fabrikschule ist für Herrn Unterlehrer **Motsch** Herr Unterlehrer Julius **Ziegler** in Eichstetten angewiesen mit Dienstantritt auf 1. Mai ds. Js.

Freiburg, 15. April. Weizen per 100 Kilo 20 Mk., Roggen 14.25, Gerste 17.—, Hafer 16.—, Molzer 15.— Mk.

Druck u. Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. W. Fundt jr.
Verantwortl. f. d. Redaktion: Otto Teichmann, Emmendingen.

Mannheimer Maimarkt 1905.

Pferderennen am 29. und 30. April und 2. Mai.
Haupt-Pferde- und Rindviehmarkt am 1. und 2. Mai auf dem neuen Viehhof an der Seckenheimer Straße.
Hiermit verbunden: **Große Verlosung** von Pferden, Rindvieh und Silberpreisen, sowie sonstigen Gegenständen für Haus- und Landwirtschaft unter Ausgabe von 100 000 Losen à Mk. 1.—. **Ziehung am 3. Mai.**
20 Hauptgewinne mit 26 Pferden, darunter 1 Viererzug im Werte von Mk. 6000.—,
20 Hauptgewinne, je 1 Kuh oder 1 Rind,
960 Silberpreise und andere Gegenstände,
zus. 1000 Gewinne im Werte von Mk. 50 000.—.
Uebernehmer von Losen wollen sich an den Kassier, Herrn **Johs. Peters, C 3, 18** dahier wenden. — Auf je 10 Lose wird ein Freilos gewährt.
Mannheim, im Januar 1905. 1277
Landwirtschaftlicher Bezirksverein. Badischer Rennverein.

Kaufen Sie nur
Schmidt's Patent-Waschmaschinen!
als neueste
„Die Eiserne“
Generalvertrieb: O. KOCH
Berleburg.

Grosse Badener Geld-Lotterie
Ziehung bereits 20. Mai 1905
3288 Geldgewinne ohne Abzug Mark **45,800**
1. Haupt-Gewinn Mk. 20,000 = 20,000
2. Haupt-Gewinn Mk. 5 000 = Mk. 5 000
3286 Gew. zus. Mk. 20,800 = 20,800
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. extra, empfiehlt:
J. Stürmer, General-Debit **Strassburg i. E.**, Langestr. 107.
In Emmendingen: Exped. ds. Bl. u. Herm. Schmidt.

Atelier für Zahnheilkunde und Zahntechnik
Alfred Gallu
(Specktor) **Breisach a. Rh.** (Specktor)
Künstl. Zähne, Zahnoperationen (auch schmerzlos),
Nervtöten, Plomben etc.
Behandlung von Kassen-Mitgliedern der Ortskrankenkasse Breisach und Eisenbahn-Betriebskrankenkasse. 3405

Simon Veit, Emmendingen
en gros **Holzhandlung** en detail
empfiehlt sein grosses Lager aller Sorten
Hobel-Riemen
in deutschen, nordischen und amerikanischen Marken.
Hobelwaren aller Art, Stabbretter, Fusslambris, Türbekleidungen, Profilleisten etc.
Eichen-, Tannen- u. Fohren-Schnittwaren.
Pitch-Pine, Kronkiefer, Satinnussbaum aller Dimensionen.
Telephon Nr. 21.

Wir suchen für sofort zu dauernder Beschäftigung einen **durchaus zuverlässigen, tüchtigen** 1448
Heizer.
A. Heraner Söhne
Lederfabrik, **Emmendingen.**

Offene Lehrstelle.
Für mein Eisen- und Kolonialwarengeschäft suche per sofort einen kräftigen Jungen mit guter Schulbildung. Kost und Logis im Hause. 1451
Franz Füchter, Kenzingen.

Wer ist Lieferant von einigen **Waggons** schönen, dürren
Tannenspälten
franko Bern? Gefl. Offert. mit Preisangabe an 1285
G. Hostettler, Freiburgstraße 72. **Bern (Schweiz).**

1446
Rosinen, Korinthen
zur Weinbereitung
empfiehlt billigst
Otto Bär, Kolonialwaren, **Emmendingen.**

Gefunden!
Vor dem Bahnhofgebäude Sasbach wurde ein **goldener Ring**, mit Namen und Nummer versehen, gefunden. Der Eigentümer, der sich über den Namen ausweisen kann, mögen den Ring abholen lassen bei **Barnabas Erbsland**, Sasbach a. Kaiserstuhl. 1447

Kein alltägliches Schuhputzen mehr nötig.
Ueberall vorrätig! Fabrik: Union Augsburg.

Ein solider, lediger
Pferdeknecht
der Feldgeschäft und Fuhrwerk versteht, mit guten Zeugnissen **sofort gesucht** von 1880
C. A. Weber
Holzhandlg., **Kenzingen.**

Ein guterhaltenes
Hoftor
ist billig zu verkaufen.
Bei wem? sagt die Exp. d. Bl.

Solides 1360
Dienstmädchen
gesucht. Frau **Direktor Durst** in **Breisach**, Schulgäßchen.

Hilfe gegen **Blutstockung**
Erwig. Hamburg, Bartholomäusstrasse 57.

Rastatter Feuerherde
sind billig zu kaufen von 29 Mk. bis 450 Mk. Bei Barzahlung 5 % Abzug.
Joh. Martin Rau, Blechner in **Kollnau.** 1248

Bad Kirnhalden
herrlichster Ausflugsort, angenehmster Waldweg, bekanntlich einer der schönsten des Schwarzwaldes; gute Küche und Keller.
Es empfiehlt sich **F. Huse.**

Bettfedern und Flaum
empfiehlt in großer Auswahl das Möbel- und Bettengeschäft
C. Rosswog

Mutmaßliches Wetter.
Fortdauernd trüb, kühl, im Süden stellenweise Niederschläge.

Eine Mutter sagt es froh der anderen,

daß wir für die gute körperliche Entwicklung der Säuglinge in Knorrs Hafermehl ein kostbares natürliches Präparat besitzen, das keinem der Kinder vorenthalten werden darf! Es steht fest, daß man mit Knorrs Hafermehl durch Zusatz von Kuhmilch ein der Muttermilch an Nährwert nahezu gleichkommendes Getränk erhält, welches den Säuglingen bestens bekommt und bei dem sie vorzüglich gedeihen. Knorrs Hafermehl wirkt blutbildend, giebt straffe Muskeln und begünstigt vorteilhaft einen festen Knochenbau, weil es viel von dem für die Knochenbildung unerläßlichen Phosphor enthält. Dies dürfen die Mütter im Interesse des Kinderwohles nie vergessen!

Hofl. Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs v. Baden. Hofl. Sr. Kgl. Hoh. des Fürsten v. Hohenzollern-Sigmaringen.

J. Holzhauer
Freiburg i. Br.

Telegramm-Adresse: Holzhauer, Freiburgbreisgau. Telephon Nr. 190, 122, 938.

empfiehlt

frische Fische

feinste holl. **Angelschellfische,**
weisse gewässerte **Stockfische**

Echten Rheinsalm	Flußzander	lebende Rheinhechte
Wesersalm	Rochen	„ Rheinkarpfen
Nordsalm	Stinte	„ Rheinbarsche
Ostend. Steinbutt (Turbot)	Holländischen Cablian	„ Rheinbackfische
Ostend. Seezungen (Soles)	Merlans	„ Rheinaale
Rotzungen	Backfische	„ Bachforellen
Schollen	Makrelen	

lebende **Hummer, Languften, ruff. Kaviar** (4 Sorten direkt importiert), Geräucherte Aale, Räucherlachs, Kieler Sprotten und Bücklinge. Flundern, Oelsardinen, marinierte Fische.

Geflügel und Wild.

Junge franz. Poularden	Junge deutsche Tauben	Schwere Berghasen
1905er Hahnen	„ Bresse-Tauben	**Reh-Rücken**
„ Bratgänse	„ Fasanen-Hahnen	**Reh-Keulen**
„ Ente n	„ „ -Hennen	Hirsch
Truthahnen	„ Rebhühner	Wildschwein
Perlhühner	Haselhühner	Renntier-Keulen
Fricasséhühner	Schneehühner	Renntier-Rücken
	Birkwild	Présalé
	Krammetsvögel	
	Wachteln	

1489

Westfälische, Koburger, Prager, Bayonner Schinken
Frische Gemüse und Früchte
Täglich frisch gestochene Schwetzinger Stangenspargel, Erbsen, Rhabarber, Artischocken, Blumenkohl, Tomaten, frische Champignons, Pariser Kopfsalat, Chicoree, frische Ananas, Bananen, Trauben, Orangen usw.
Alle ersten Delikatessen der Saison. — Alle Bedarfsartikel für die feine Küche.
Bestellungen für die Feiertage möglichst frühzeitig erbeten.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Vater, Großvater und Schwiegervater

Gervas Groß,

Privat,

gestern nachmittag 4 Uhr nach kurzem Leiden im Alter von 80 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.
Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Joh. Schächtele, Signalwärter und Familie.
Kollmarsreuthe, den 18. April 1905.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 19. April, nachmittags halb 3 Uhr statt.
Dies statt besonderer Anzeige. 1449

Danksagung.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns durch den Heimgang unseres lieben Vaters

Friedrich Wickersheim,
Hauptlehrer a. D.

betroffenen Verlustes, sowie für den erhebenden Grabgesang der Sängerrunde Hochberg dankt innigst

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Lisette Wickersheim.
Emmendingen, 17. April 1905.

Turn-Verein Emmendingen.
Turnen je Punkt ½9 Uhr abends
Dienstag: Aktive Turner u. Zöglinge
Freitag: Männerriege.
Samstag: Aktive Turner u. Zöglinge.
Anmeldung neuer Mitglieder in der Turnhalle.

Männer-Riege. Emmendingen.
Mittwoch Abend ½9 Uhr
Turnen

Sängerrunde Hochberg
Emmendingen.
Morgen
Mittwoch Abend 8½ Uhr:
Probe.

Ring- u. Stemmklub „Alemannia“
Emmendingen
Jeden Mittwoch und Samstag von 8—10 Uhr Uebungsabend im Vereinslokal Gasthaus „zum Engel“.
Der Vorstand

Ein **Juwel**
ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.
Alles dies wird erreicht durch:
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co, Radebeul
mit Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pfg.
in Emmendingen bei Jos. Fuchs;
in Freiburg bei Carl Koch Wwe.
in Waldkirch bei R. Juchem.
in Herbolzheim bei Oskar Guth.

Deutsche erstkl. Solidaria-Fahrräder auf Wunsch Teilzahlung. Anzahl. 20, 30, 50 M. Abz. 8—15 M. mon. Reichsräder von 64 M. an. Zubehörteile spottbillig. Preisliste gratis und franko. J. Jendrosch & Co. Charlottenburg 5. No. 177

MAGGI's Würze. In Originalfläschchen von 35 Pf. an, nachgefüllt 25 Pf., bestens empfohlen von 1482
C. Blum-Jundt, gemischtes Warengeschäft, Emmendingen.

Von Anfang April bis Mitte Mai ist die beste Pflanzzeit von
Thuya occidentalis
(Lebensbaum), schönste immergrüne Heckenpflanze, 5jährig, mehrmals verschult, 100 Stück 10 Mk., 1000 St. 80 Mk. empfiehlt 1248
Chr. Zillhardt, 3 Friedrichshafen 3.

Stock-Fische
schönster Qualität
empfiehlt 1458
Aug. Hetzel, Emmendingen.

Täglich frisch gewässerte
Stockfische
empfiehlt 1454
W. Reichelt.
Emmendingen.

2500 M. auf gute 2. Hypothek sogleich gesucht.
Offerten unter Chiffre R. S. 31 an die Geschäftsstelle dieses Bl. 1433

Sie sparen! beim Einkauf von Fahrrädern u. Nähmaschinen viel Geld durch direkten Bezug von der Südd. Fahrrad- u. Masch.-Ind., G. m. b. H., Stuttgart. Fahrräder m. voll. Garant. v. M. 65.- an. Pneumatik-Mäntel . . . v. 4.—. Luftschläuche . . . „ 2.75. Nähmaschinen m. 5jähr. Gar. . „ 45.—. Katalog gratis und franko. Auf Wunsch Probesendung.

Am Donnerstag treffen
Seelachs u. Schellfische
ein.
Karl Schmidt, Emmendingen, Hochburgerstraße. 1452

Fahrräder u. sämtliche Zubehörteile liefert billigst **Hans Crome** 1005 Einbeck 308. Vertreter gesucht, Katalog gratis.

Stelle
finden sofort und 1 Mai eine perf. Herrschaftsköchin, Mädchen für alles, Mädchen für Wirtschaften in Küche und zum servieren, Knechte und Mädchen für Landwirtschaft durch 1395
Frau Hagen Wwe.,
Markgrafenstraße 42, 1. Stock.
Emmendingen.

Ohne Konkurrenz ist unsere Auswahl!
Conkurrenzlos billig sind unsere Preise in

Damen-&Kinder-Konfektion

Unser Lager bietet stets das Neueste, was die Mode bringt und offerieren:

Damen-Jackets, schwarz und farbig	Mk.	2.50	bis	110.—
Damen-Paletots	„	5.—	„	140.—
Damen-Carricks, neuester Umhang	„	5.—	„	60.—
Damen-Capes, lange	„	5.—	„	70.—
Staub- und Reisemäntel, wasserdicht	„	8.—	„	60.—
Morgenröcke und Matinees	„	3.—	„	75.—

Mädchen- und Kinderjacken in jeder Größe und Preislage.
Blousen in Seide, Wolle und Baumwolle, enorme Auswahl.
Besondere Aufmerksamkeit haben dieses Jahr auf den bevorzugten Modeartikel: **Costume** und **Costumröcke** verwandt.
Costume mit kurzen und langen Jacken, vorzügl. sitzend, M. 12—200
Costumröcke in schwarz von **Mk. 3 —100**
„ fußfrei „ **3½—90**

Für Sport, Straße und Reise
machen auf unsere echten
amerikanischen Röcke
in wasserdichten Stoffen der **Millerain Pluvial Co.** aufmerksam im Preise von Mk. 9.50 bis 48.

M. Stein & Sohn, Freiburg,
— Kaiserstraße 58. —
Vorzüge unserer Konfektion sind:
Vorzüglicher Sitz, beste Verarbeitung und anerkannt billige Preise.

Kinder- | **Ludwig Bruder** | Zier-
Billig **Schürzen** in grösster Auswahl. 1280 Billig
Arbeiter- | Emmendingen | Haus-

Vorhänge, Rouleaux, Stores
Brise-Pise in weiss und crême, in jeder Preislage bei
C. Rosswog
Emmendingen, Marktplatz, Telefon 51.

Ordentlicher Junge,
der die Blechnerei, Gas- und Wasserinstallation gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten bei
Wilh. Sautter, Installationsgeschäft Emmendingen.

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten“ größte Verbreitung.

ca. 50 Ztr. gutes
Heu
hat zu verkaufen 1401
Ehrler, Bürgermeister, Theningen.

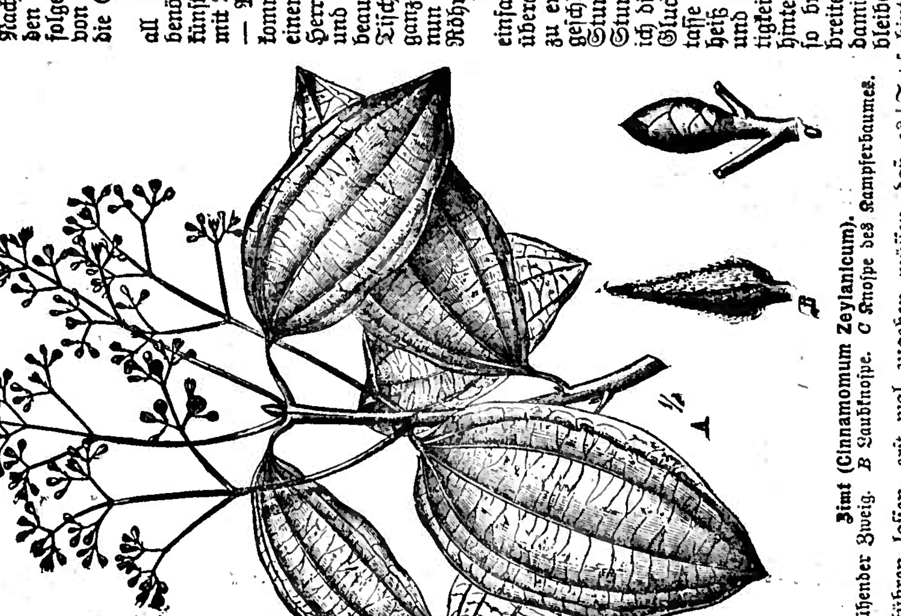
Ratgeber des Landmanns

Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Wochenbeilage zu den Breisgauer Nachrichten.

Nr. 16. Verlag der Druck- und Verlags-Gesellschaft, vorm. Dölter in Emmendingen (Breisgau). — Redaktion: Bodo Grundmann, Neudamm. 1905.
Anzeigen werden mit 10 Pfg. die Petitzeile berechnet.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.)



Der Zimt (Cinnamomum Zeylanicum).

Von R. Schmelzer. (Mit Abbildung.)

Den Zimt, wie er in der Küche Verwendung findet, kennt jedes Kind; nicht aber weiß ein jeder, woher dieser stammt. Wir wollen uns deshalb einmal näher mit diesem allgemein beliebten Gewürz beschäftigen.

Der Zimt ist die Rinde des Zimtbaumes. Dieser erreicht eine Höhe von 6 bis 9 m, trägt eine Menge weitspreiziger Äste und ist mit einer dichten Laubkrone geziert. Die Blätter sind glänzend dunkelgrün und haben die Gestalt einer Ellipse. Die Heimat des Zimtbaumes sind die Bergwälder Ceylons. Der beste Zimt wird aber nur von sorgfältig angebauten Pflanzen aus den Zimtgärten des südwestlichen Teils der Insel Ceylon und Südamerikas gewonnen. Der Baum wird hier in einem reinen Sandboden gezogen, weil sonst die Rinde ihre Glätte und äußere Schönheit verliert. Durch das Köpfen des Hauptstammes erzielt man einen reichlichen Stockausschlag von 3 m langen dünnen Zweigen. Diese werden geschnitten, wenn die grüne Farbe der Rinde in die braune übergeht, was gewöhnlich im zweiten Jahre der Fall ist. Im Frühjahre, wenn die heftigen Regengüsse in der dortigen Gegend die Saftzirkulation zur höchsten Tätigkeit gebracht haben, läßt sich die Rinde wie bei unseren Weidenruten leicht abtrennen. Geht dies Geschäft nicht von selbst, so hilft man durch Klopfen nach, wie es bei uns die Kinder bei der Herstellung von Weidenpfeifen zu machen pflegen. Die Wohlgerüche, welche sich bei diesem Geschäft verbreiten, sollen wahrhaft entzückend sein. Die Rinde wird auf Matten gelegt und an der Sonne getrocknet. Hierbei krümmt sie sich und gelangt so allmählich zu der röhrenartigen Form, in der sie in allen Kaufläden anzutreffen ist.

Der Zimt war unter dem Namen Kassia schon im 17. Jahrhundert v. Chr. den Ägyptern bekannt. Sie holten ihn mit Affen, Gold, Weihrauch und Elfenbein aus dem Lande Pun, welches die Gegenden von Süd-Arabien bis zur Somaliküste umfaßte.

Zimt (Cinnamomum Zeylanicum). A Blühender Zweig. B Laubknospe. C Knospe des Kampferbaumes.

Vorteile der künstlichen Aufzucht der Kücken, gegenüber der natürlichen.

Von Helene Semmler.

Wenn man uns früher gesagt hätte, daß man Kücken vorzüglich groß ziehen kann, ganz ohne Glucken, so hätten wir das sicher stark bezweifelt oder mindestens für sehr schwierig gehalten. Heute hat mich die Erfahrung indes gelehrt, daß es entschieden schöner und praktischer ist, die Kücken künstlich groß zu ziehen.

Um Lesern, die sich mit künstlicher Aufzucht noch nicht befaßt haben, ein Bild darüber zu geben, will ich versuchen, die beiden Methoden mit ihren Vor- und Nachteilen sich gegenüberzustellen. Da wird mir nun jeder, der Glucken hat führen lassen, erst mal zugeben müssen, daß es oft ganz unleidliche oder gräßlich ungeschickte Tiere darunter gibt, die sozusagen von einem Kücken herunter aufs andere herumtreten, und wenn man dann besonders wertvolle Tierchen solch einer Stiefmutter anvertraut und auch keinen besseren Ersatz für dieselbe hat, steht man dann mit Grausen und sieht machtlos dieser „Tretmühle“ zu. Ferner weiß solch eine Kückenmama doch entschieden immer die besten Häppchen, die man den Kleinen opfert, in ihren Kropf hinunter zu expedieren, und ehe dieser gefüllt ist, können schon zehn Kröpfchen der Kleinen davon voll sein.

Des weiteren ziehen dann die Glucken mit ihrer kleinen Schar, wo es nur angänglich ist, weit hinaus in Feld und Wald, und häufig genug gehen dabei die schönsten und wertvollsten Tierchen verloren — sie fallen meist dem Raubzeug zum Opfer. Geschah es mir doch vor kurzer Zeit, daß ich eine Glucke mit 15 Kücken vergnügt ausziehen sah, hinüber nach dem Roggenfeld, und schon nach zwei Stunden fand ich nur noch zwei Kücken, kläglich schreiend, vor — Freund Fuchs hatte sich Mutter nebst Kindern zu Gemüte gezogen.

Und dann ist es auch entschieden ein Nachteil für die Kleinen, wenn sie unentwegt den Müttern durch Tau und nasses Gras folgen müssen. Oft erholen sie sich nur schwer von solchen feuchten Strapazen, denen wohl die Glucke, aber sie noch nicht gewachsen sind.

Bei der künstlichen Aufzucht fallen nun all die angeführten Nachteile weg. Man benötigt hierzu ein Kückenheim oder sogenannte künstliche Glucke. Dieselbe findet man überall mit 28 bis 30 Mk. für 50 Kücken angepriesen. — Man kann aber sehr viel billiger dazu kommen, wenn man sich den Entwurf zu solch einem Kückenheim zeichnen läßt (z. B. bei Herrn Hauptmann Cremat, Großlichterfelde) und dann den Tischler mit der Ausführung beauftragt. So hat mir zum Beispiel mein Tischler dieses Kückenheim für 50 Kücken ganz vorzüglich nachgearbeitet, und mir kostet nun dasselbe, auch mit den dazu nötigen Röhren, knapp 12 Mk.

Unter das Rohr habe ich meine ganz einfache Küchenlampe gestellt, und sie genügt überaus, um die für den Raum nötige Wärme zu erzeugen. Sobald nun die Kücken ausgeschlüpft sind, lasse ich sie noch etwa zwölf Stunden bei der Mutter. Ein bis zwei Stunden, bevor ich sie da fortnehme, stelle ich die Lampe unter das Rohr der künstlichen Glucke, und innen auf die Röhren eine Untertasse mit Wasser. Wenn die Röhren dann heiß werden, verdunstet das Wasser allgemach und erzeugt somit auch die natürliche Feuchtigkeit, die die Kleinen bedürfen. Ist der hintere Warmraum nun genügend erwärmt, so bringe ich die Kleinen vorerst in einen breiten, mit Federn halb gefüllten Topf, damit sie fürs erste noch besser zusammenbleiben und sich wärmen, und stelle den Topf hinter den Vorhang in den Warmraum. Alles, was nun noch auskommt und zwölf Stunden alt ist, kommt dazu. Und sollten es so viel sein, daß der Warmraum ziemlich mit ihnen ausgefüllt ist, dann braucht man natürlich keinen Topf. So verbleiben sie ruhig, bis sie 24 Stunden alt sind; einige Stunden darüber schaden nichts.

Nun tue ich in den Vorraum, der schön mit grobkörnigem Sand ausgestreut ist (im Warmraum habe ich Kaff oder Sägespäne gestreut), etwas Hirse und Buchweizengrütze, und daneben einen Blumenuntersatz mit Wasser, noch besser

Meine beliebten, der zirtten Pferdeschoner liefere ich zu folgenden billigen Preisen ab Fabrik:

No.	1	2	3	4
für Pferden von ca.	1500	3000	4000	6000 Ko.
per Paar . . Mk.	4,50	4,80	5,50	6,50

gegen Nachnahme. 2 Jahre Garantie! Wiederverkäufer u. Vertreter gesucht.
Wilh. Weinig, Hohenlimburg i. W.

Rasiermesser von unerreichter Güte und Schnittfähigkeit empfiehlt
Fritz Hammesfahr, Fabrik u. Versandhaus, Foche b. Solingen.
½ natürl. Grösse. D. R. G. M. Nur bei mir zu haben.
Kronen-Diamant-Stahl M. 3.25
Kronen-Silber-Stahl . M. 2.25
Fertig zum Gebrauch mit Etui. Für jedes Stück wird garantiert. Streichriemen M. 1.— bis M. 1.80. Rasierpinsel, Rasierschalen à M. —.50, Schärfmasse M. —.30, Rasierseife M. —.25. Rasier-Garnitur komplett in fein. Etui M. 8.—. Oelabziehsteine à M. 2.50 und 5.—. Versand gegen Nachnahme. Katalog mit über 3000 Abbildungen bitte zu verlangen franko und umsonst.

Landwirtschaftl. Bücher
Th. Leimenstoll. Die Obstbaumpflege, eine gründliche Anleitung zur richtigen Verjüngung der Obstbäume. Preis 1.50 M.
Des Landmanns Winterabende. Belehrendes und Unterhaltendes aus allen Zweigen der Landwirtschaft pro Band 1.— M.
Dr. Ed. Vogel. Tierärztliches Taschenbuch. Preis 5.— M.
Carl Forsbohm. Bienenzucht nach den Grundsätzen Dr. Dzierzon. Preis 1.50 M.
sowie sämtliche landwirtschaftlichen Bücher empfiehlt die
Druck- u. Verlags-Gesellsch. vorm. Dölter, Emmendingen.

Hochfeine
! • Spielkarten • !
pro Spiel nur 60 Pfg.
Ferner wirklich vornehme
Luxus-Spielkarten
mit runden Ecken pro Stück nur 70 Pfg., das Dutzend Mk. 8.—,
Cego-Karten
à 1.40 Mk., mit Goldecken à 1.60 Mk.
Deutsche Karten (Gaigel) à 60 Pfg.
Wahrsage-Karten in hochf. Ausstattung 80 Pfg. — **Wahrsage-Karten** in geringerer Qualität 40 Pfg.
Diese Wahrsagekarten sind die echten der berühmten Kartenlegerin Lenormand aus Paris. Dieselben sind nebst ausführlicher Erklärung zu haben in der Buchhandlung der
Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter

Weltausst. St. Louis 1904 Höchste Auszeichnung „Grand Prix“
Globus-Putz-Extract putzt besser als jedes andere Metall-Putzmittel.

Rotklee, garantiert unvermischt, badischer, naturell und attestiert seidefrei, zu billigsten Tagespreis.
Luzerner Weißklee, Schwedenklee seidefrei.
Esparsette, alle Sorten **Grassamen, Grassamen-Mischungen** zu Wiesen-Anlagen und **Klee-Grassaaten, Parkrasen-Mischung.**
Runkelrüben Original-Eckendorfer, Oberndorfer, Tannenkrüger, Kirsche's Ideal. Nachgebaute diverse Sorten. **Saatwicken, Saat-Mais,** alle Sorten **Futterpflanzen, Gemüse- u. Blumen-Samen.**
Chilisalpeter, Peru-Guano, Superphosphate, Alberts Dünger.
Prima **Leinsamen** ganz und gemahlen, **Mais, Erdnußkuchenmehl, Reismehl** etc.
Muster und Preislisten zu Diensten.
Hermann Munding,
Freiburg i. B.
Wilhelmstraße 28.

Jeder besitzt
und entwickelt in sich
die Kraft
Schmerzen zu lindern und
Krankheiten zu heilen.
Dies wird für jedermann leicht faßlich erklärt in dem soeben erschienenen Buch
Magnetische Heilkunde
nach Dr. med. F. A. Mesmer.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt gegen Einsendung von M. 1.— von der **Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.**

Futterrunkelsamen
elbe Eckendorfer, gelbe Riesen-Flaschen, gelbe und rote Oberndorfer, verkauft nur direkt an Landwirte.
F. Mühlenberg,
Reinstedt i. Anhalt.
Man verlange Preisliste.

Darlehne giebt Reelldenkenden Selbstgeb. Näh. Schwerweiß, Berlin, Invalidenstr. 38. (Rückp.)

Landwirten
und Viehbesitzern teile ich auf Verlangen gern und unentgeltlich mit, wie ich schon seit Jahren jede Art Kolik der Pferde, sowie die Trommelsucht beim Rindvieh auch in sehr schweren Fällen spielend leicht und absolut sicher beseitige.
W. Thate, Landwirt,
Sangershausen (Thüringen).

Schweine-Mast-Futterwürze
„Bodine“ wird immer seinen Zweck erfüllen! Zu 50 Pfg. bei
W. Reichelt, Drogerie,
Emmendingen.

2000 f. g. Armee-**Pferdedecken**
sollen zum spottbilligen Preise von 4.50 Mk. pro Stück direkt an Pferdebesitzer verkauft werden. Diese dicken, unverwüstlichen Decken sind warm wie ein Pelz, ca. 165×190 cm groß, also das ganze Pferd bedeckend, Farbe grau u. braun. Dieselbe gelb 6.25 Mk. d. St.
Johs. Wilh. Meier,
Wolldeckenfabrik, Hamburg.
Versand gegen Nachnahme.
Nichtkonvenierendes verpflichte ich mich zurückzunehmen.

Nur 1 Mark das Los
der günstigen Badener
Geld-Lotterie
Ziehung bereits 20. Mai
3288 Bargewinne ohne Abzug M
45,800
1. Hauptg. M. 20000
2. Hauptg. M. 5000
2 à 1000 = 2000
4 à 500 = 2000
3280 Gew. 16800 zus.
Los 1 M. 11 Lose 10 M., Porto u. Liste 30 Pf. extra.
J. Stürmer, General-Debit Strassburg i. E.
Wiederverkäufer gesucht!

Druck der Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen.

Der Weidenbohrer. (Cossus cossus.)

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage 6220 Exemplare.** Fernsprechanschluß Nr. 8.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 93 | **1. Blatt** | **Emmendingen, Mittwoch 19. April 1905** | **39. Jahrgang**
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Politische Tagesübersicht.

Metz, 18. April. Die kaiserliche Familie trifft am Abend des 9. Mai auf Schloß Urville ein. Der Aufenthalt in Straßburg ist auf 4 Tage bemessen. Die Einweihung der Gedenkhalle in Gravelotte ist nunmehr auf den 11. Mai festgesetzt. Der Besuch dauert bis zum 17. Mai.

Paris, 18. April. Dem Figaro zufolge bezieht sich die Anspielung, die dem Senat bei der Budgetsberatung verschiedenerseits hinsichtlich neuer außerordentlicher Ausgaben im Betrage von einer Milliarde gemacht wurde, auf die neuen Befestigungsarbeiten an der Ostgrenze.

Paris, 18. April. In Limoges kam es gestern abend wieder zu ernsten Zusammenstößen. Die Ausständigen, welche gedroht hatten, das Gefängnis zu stürmen, wenn nicht vier Arbeiter, die Sonntag verhaftet worden waren, freigelassen würden, führten gestern abend ihre Drohung aus. Sie begaben sich vor das Gefängnis und versuchten die Tür zu sprengen. Zwei Schwadronen Kavallerie und berittene Gendarmerie trafen an Ort und Stelle ein, um die Ruhestörer zu zerstreuen. Die Demonstranten versuchten, Straßenbahnwagen umzustürzen, um Barrikaden zu errichten. Schließlich demolierten sie die Möbel der umliegenden Häuser und errichteten gegenüber dem Gefängnis eine Barrikade. Die Kavallerie versuchte anzugreifen, aber die Pferde kamen nicht vorwärts, weil sie hieran durch die von den Ausständigen gezogenen Drähte gehindert wurden. Hierauf kam Infanterie, um den Platz zu säubern. Das Einschreiten der Truppen gab Anlaß zu schweren Zusammenstößen. Die Soldaten wurden mit Geschossen aller Art überschüttet, auch mehrere Revolverschüsse wurden abgefeuert. Schließlich machte das Militär und die Gendarmerie von der Waffe Gebrauch. Eine Salve wurde abgefeuert, wobei drei Demonstranten getötet und zahlreiche verwundet wurden. Auch auf Seiten der Gendarmerie gab es zahlreiche Verwundungen. 30 Verhaftungen wurden vorgenommen. In der Angelegenheit des Streiks von Limoges sind bereits mehrere Interpellationen in der Kammer eingebracht worden.

— Wie aus Limoges weiter berichtet wird, haben die Soldaten gestern ohne speziellen Befehl ihrer Vorgesetzten auf die Ausständigen geschossen, weil sie nicht mehr, ohne sich verteidigen zu dürfen, die fortgesetzten Angriffe der Ausständigen ertragen wollten. Der Bürgermeister von Limoges hat die Ausständigen mit allen Mitteln zu bewegen gesucht, sie von ihrem Vorhaben abzubringen. Er bat sie flehentlich, an ihre Frauen und Kinder zu denken, da 10 000 Mann Truppen in der Stadt anwesend seien, die den Auftrag hätten, unter allen Umständen die Ordnung aufrecht zu erhalten. Trotzdem ließen sich die Ausständigen von Ausschreitungen nicht abhalten.

London, 18. April. Aus Tanger wird gemeldet, daß der Wert der Geschenke, welche der Sultan von Marokko dem Kaiser übergeben ließ, mehr als eine Million beträgt. Die Geschenke bestanden aus einer Tiara mit Brillanten besetzt und Diamant-Ohrringen sowie einem Perlen-Halsband.

London, 18. April. Der Standard meldet aus Kalkutta, daß die Pest furchtbare Fortschritte in Britisch-Indien macht. In der letzten Woche starben in Kalkutta allein hundert Personen täglich.

Belgrad, 18. April. Unter den zu königlichen Adjutanten ernannten Offizieren befinden sich auch die bekannten Königsmörder Pawlowitsch und Joskostitsch.

Neuer Eisenbahnerstreik in Italien.

Rom, 18. April. Der Agitationsausschuß der Ausständigen empfiehlt feste ruhige Haltung, um keinen Vorwand zum Einschreiten zu geben und warnt vor überstürzten Ausständen anderer Arbeiterklassen, um die Kräfte zusammen zu halten. Der sozialistische „Avanti" ist offizielles Organ der Eisenbahner geworden. Er veröffentlicht die Beschlüsse der zweimaligen täglichen Versammlungen der Ausständigen und spornt sie zum Ausharren an. — An eine lange Dauer des Ausstandes glauben nicht viele. Die Einberufung der militärpflichtigen Eisenbahner wurde noch aufgeschoben.

— Hier haben sich 300 Eisenbahnarbeiter zum Dienst gemeldet. Dieselben werden auf dem Bahnhof auf Kosten der Betriebsverwaltung verpflegt.

— Mehrere Blätter behaupten, hinter dem Eisenbahnerstreik stünden die Eisenbahn-Gesellschaften, die im Trüben fischen und die Uebernahme der Bahnen in den staatlichen Betrieb hintertreiben wollten.

— Fünf Schiffe des Geschwaders sind von Castor nach Genua abgegangen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Rom, 18. April. Wie verlautet, wird die Regierung gegen alle Eisenbahner, die den Dienst verlassen haben, mit rücksichtsloser Strenge vorgehen. Uebrigens sollen zwei Drittel der Streikenden vertraulich erklärt haben, sie würden sofort die Arbeit aufnehmen, wenn die Eisenbahner-Verbände aufgelöst würden. In Rom stellten sich die Studenten des Polytechnikums zum Eisenbahndienst. Der Ausstand ist nur bei den Arbeitern der Reparaturwerkstätten vollständig durchgeführt. Die Post nach dem Süden und nach Civita vecchia wird durch Torpedoboote aufrecht erhalten. Die Postdirektion teilt mit, daß bis auf weiteres jede Paketbeförderung eingestellt ist. In allen Gegenden Italiens ist die Ruhe bisher nicht gestört worden.

Mailand, 18. April. Der Eisenbahnerstreik hat sich bis jetzt wenig fühlbar gemacht. Die hier fälligen Personenzüge der adriatischen Eisenbahn sind alle angekommen. Von den Mittelmeerbahnzügen blieben nur 5 aus.

Wien, 18. April. Auf der Südbahn ist gestern der Frachtenverkehr nach Italien auf beiden Linien nach Verona und Venedig eingestellt worden.

Die marokkanische Angelegenheit.

Paris, 18. April. Der Berliner Korrespondent des „Echo de Paris" will erfahren haben, daß ein Abkommen zwischen Deutschland und Frankreich unmittelbar vor dem Abschlusse stehe und zwar auf folgender Grundlage: Frankreich erkennt für Deutschland das Prinzip der offenen Tür an und erklärt sich gegen jedes ausschließliche Monopol in Marokko. Deutschland erbietet sich seinerseits, das Reformwerk Frankreichs in Bezug auf die militärische und finanzielle Organisation nicht zu stören, jedoch unter der Voraussetzung, daß die Souverenität des Sultans völlig gewahrt bleibt. Einige untergeordnete Punkte sollen an Ort und Stelle auf Grund der allgemeinen Abmachungen ihre Regelung finden. Die Zustimmung Englands zu dem Vertrage ist sicher.

Tanger, 18. April. Der hiesige, englischen Interessen dienende, der Gesandtschaft nahestehende „Eco Mauritano" meint, es verursache in der öffentlichen Meinung wahre Ueberraschung, daß ein Teil der englischen Presse fortgesetzt gegen die deutsche Aktion in Marokko opponiere, obwohl sie nur die Erhaltung der offenen Tür für alle Madrider Signaturmächte bezwecke. Zahlreiche englische Kaufleute erklären unumwunden, daß ihnen die Haltung der deutsch-feindlichen englischen Zeitungen unerklärlich sei, da Deutschland nur für Wahrung seiner Rechte eintrete, was England sich durch das Abkommen mit Frankreich gesichert habe und anderen in Marokko interessierten Ländern gewiß nicht vorenthalten wissen wolle. Wenn dies beabsichtigt gewesen wäre, so hätte der Vertrag dies wohl ausdrücklich bemerkt. Das deutsche Vorgehen nutze allen Ausländern gegen die offenkundige französische Ausschließungs-Politik. Darum hätten auch die Engländer in Marokko den Kaiserbesuch jubelnd begrüßt.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg, 18. April. Der Dichter Maxim Gorki, der sich in Jalta befindet, leidet infolge quälenden Hustens an Schlaflosigkeit und auch sonst zeigen sich bei ihm die typischen Erscheinungen der fortschreitenden Tuberkulose.

Der Oberprokurator hat bei dem Justizministerium die Unterdrückung des Prozesses gegen Gorki befürwortet.

Petersburg, 18. April. Anläßlich des Osterfestes werden in Kischinow die antisemitischen Hetzereien immer drohender, sodaß ein Teil der jüdischen Bevölkerung Vorkehrungen zur Gegenwehr getroffen hat. Die Sicherheitsbehörden lassen zahlreiche Haussuchungen vornehmen. Der Gouverneur hat einen Kaufmann, in dessen Läden in Fächern verborgen Revolver gefunden wurden, auf administrativem Wege zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Moskau, 18. April. Unter dem Vorsitz des Fürsten Trubetzkoi wird am 8. Mai der politische Adelskongreß sämtlicher Gouvernements hier zusammentreten.

Paris, 18. April. Das Journal meldet aus Petersburg: Gestern Abend wurden auf der Straße Aufrufe verteilt, worin die Männer ersucht werden, am 1. Mai nicht unbewaffnet auf die Straße zu gehen und zu veranlassen, daß Frauen und Kinder an diesem Tage zu Hause bleiben.

Breslau, 18. April. Der schlesischen Zeitung zufolge wurde der neue Polizeimeister von Czenstochau, Posson vergiftet. Posson, der sein Amt vor acht Tagen angetreten hatte, erhielt einen Drohbrief, daß er nur noch 6 Tage zu leben hätte. Daraufhin bat er um seine Versetzung, die ihm auch sofort bewilligt wurde. Die Terroristen hielten jedoch Wort, indem sie das angekündigte Urteil vollzogen.

Der Krieg in Ostasien.

Petersbureg, 18. April. Die Truppenverstärkungen, welche Linjewitsch in der letzten Zeit zugesandt erhielt, belaufen sich auf insgesamt 40 000 Mann. Innerhalb vier Wochen wurden 4 000 Eisenbahnwagen zurückbeordert, um die Transporte von Truppen und Kriegsmaterial zu bewerkstelligen.

Petersburg, 18. April. Noch immer ist man ohne amtliche Nachricht über den Aufenthalt Roschdjestwenskys. In Marinekreisen glaubt man, daß Roschdjestwensky an einem Punkte der Küste von Anam Kohlen einnehme. Man erwartet endlich das Eintreffen der Nachricht über einen Zusammenstoß des Geschwaders mit Togo auf der Höhe von Formosa oder der Philippinen.

London, 18. April. Mehrere einzelne Meldungen von Sichtungen der russischen Kriegsschiffe durch Kauffahrer verschiedener Nationalitäten stimmen darin überein, daß Roschdjestwensky die Fahrt von der Kamranhbucht in der Richtung des Formosa-Kanals fortgesetzt hat. Im ganzen gewinnt man den Eindruck, daß der russische Admiral seine Streitmacht nach dem Passieren der Malaccastraße in mindestens zwei Divisionen formiert hat, die getrennt dampfen. Der in Hongkong eingelaufene Dampfer „North Anglia" ist am Freitag bei vorgerückter Abendstunde bei Bombey-Reef einem bedeutenden Kreuzer-Geschwader mit südlichem Kurs begegnet, das mit Scheinwerfern operierte, dem aber nicht anzusehen war, ob es japanische oder russische Schiffe waren. Einer nachträglichen Meldung der „Daily Mail" aus Singapore zufolge teilte der Kapitän des Lloyddampfers „Prinz Heinrich" in Ergänzung seines früheren Berichtes mit, daß vor der Turan-Bucht, in der die übrigen Schiffe ankerten, die Kreuzer „Dimitri", „Donskoi" und „Nion" auf der Wache lagen, während Bootsflottillen beschäftigt waren, den Russen Lebensmittel und Vorräte zuzuführen. Von den Mannschaften englischer Transportschiffe für die russische Flotte, die in Hongkong den Dienst zur Weiterfahrt in die voraussichtliche Kampfzone verweigerten, wurden dort bereits 36 zu längeren Gefängnisstrafen verurteilt.

London, 18. April. In Tokio wurde am Montag offiziell bekannt gegeben, daß über Gensan in Korea der Belagerungszustand erklärt worden ist. Die Schiffahrt wurde gewarnt, da an der nahe liegenden Küste Gefahr drohe. Die Maßregel ist augenscheinlich bedingt durch die Annahme, daß die Wladiwostokflotte bei der Annäherung der baltischen Flotte einen Ausfall gegen Gensan machen wird.

London, 18. April. Aus Tokio wird gemeldet, dort traf die Nachricht ein, daß die baltische Flotte am 14. April in der Kamrahbucht war. Man berechnet, daß sie dort seit dem 12. Mittags, also 48 Stunden verweilt hat, als sie am 14. Nachmittags gesehen wurde. Es sei recht überraschend, daß Frankreich dies erlaubte. Die japanische Regierung schweige vorläufig, doch glaubt man, daß sie sofortige Vorstellungen in Frankreich machen werde, dessen Antwort gespannt erwartet werde. Frankreich leugnete früher daß sich die baltische Flotte in den territorialen Gewässern vor Madagaskar aufhalte. Falls es im gegenwärtigen Falle dieselbe Antwort erteilt, so könnte Japan die russische Flotte angreifen, ohne die Neutralität Frankreichs zu verletzen. Nach einem Gerücht aus Hongkong soll ein Teil der baltischen Flotte nördlich von Honkong in einer Bucht der chinesischen Gewässer liegen.

London, 18. April. Nach einem Telegramm aus Hongkong befindet sich die russische Flotte in der Turanbai, 310 Meilen von der Kamrahbai entfernt.

Paris, 18. April. Bisher erhielt die Regierung keinen offiziellen Protest Japans gegen das Verweilen des russischen Geschwaders an der Küste Cochinchinas. Es hat den Anschein, daß der französische Admiral Jouquieres an Bord des „Descartes" vollkommen korrekt den Admiral Roschdjestwensky über die Maximaldauer seines Aufenthaltes unterrichtet habe. Man ist hier einigermaßen erstaunt, daß im Drohtone gegen Frankreich gerichtete Depeschen in dieser Angelegenheit über London aus Tokio kommen.

Paris, 18. April. Einer Temps-Meldung zufolge benutzt Roschdjestwensky den Aufenthalt an der Küste Cochinchinas dazu, seinem Geschwader durch gründliche Säuberung eine größere Beweglichkeit zu geben. Man rechnet stets mit der Möglichkeit des Erscheinens der japanischen Seemacht, welche ein weiteres Vordringen der Russen kaum zulassen dürfte. Japanische Kundschafter-Dschunken werden von allen nach Cochinchina fahrenden Schiffen gesehen.

Tokio, 18. April. Auch die Tsugarustraße ist von der japanischen Marine-Behörde unter Kriegsrecht gestellt worden.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 18. April. Anzeigen für die Samstag (Oster-)Nummer erbitten wir des Karfreitags wegen, an welchem unser Geschäft geschlossen bleibt, möglichst schon im Laufe des morgigen Donnerstag.

* **Emmendingen**, 16. April. Am 23. und 24. Mai findet in unseren Mauern der 15. Verbandstag des badischen Bäckerverbandes statt, wozu folgendes Festprogramm aufgestellt wurde:

Montag, den 22. Mai.

Abends 5 Uhr: Vorstandssitzung im Rathaussaale. Abends Konzert in der Brauerei Karcher.

Dienstag, den 23. Mai.

Morgens 7 Uhr: Wecken. Von halb 8 Uhr Empfang der Gäste an dem Bahnhof. Festkartenabgabe im kleinen Saale des Hotel Post, daselbst Frühschoppenkonzert. Halb 11 Uhr: Abmarsch zu den Verhandlungen im Dreikönigsaal. Beginn der Verhandlungen 10³/₄ Uhr. Nachmittags 2 Uhr: Festessen im im Bautzschen Gartensaal. Abends 8 Uhr: Festbankett, bei günstiger Witterung im Garten daselbst.

Mittwoch, den 24. Mai.

Besichtigung der Stadt, der Heil- u. Pflegeanstalt, Altertümersammlung. Nachmittags 2 Uhr: Ausflug auf die Hochburg.

* **Emmendingen, 19. April.** Behufs Gründung einer freien Vereinigung von Freunden der fakultativen Feuer-Bestattung waren Freitag Abend einige Herren zu einer Besprechung beisammen und wurde hierbei auf kürzlich genannter Basis diese Vereinigung konstatiert. Die Herren Bürgermeister Rehm und Fabrikant Schloß werden gegebenen Falles — der hoffentlich bei